Bezugspreis für Februar durch die Post bezogen 2.60 Mk. Einzelnummern in der Stadt Münster 10 Pfg. Postscheck-Konto: „An Eigen der Zeit“ (für den Briefverkehr der Schriftleitung) „Der Erzähler“ „Der Frauen Welt und Heim“ „Jugendland“ „Der Wanderer“ (für Reise, Wander- und Verkehr) „Daheim und Schule“ (für Lehr- und Lehrkräfte der Heimat) „Technik und Erfindung“ „Der Plattenfreund“ für Haus, Garten und Hof).
Generalanzeiger: Münsterischer Anzeiger, Münsterischer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Porten-Postalischer Anzeiger für die Bezieher der zweiten Ausgabe wöchentlich
Redaktion und Verlag: Gallusstraße 13 Ecke Hamburger Str. — Fernsprecher Nr. 1440, 1441 und 1442.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14. Fernspr. 78.
Rheine, Emsstraße 31a, Fernspr. 620.
Verantwortl. Redakteur: Paul Fr. Gövers, Berlin SW 68, Zimmerstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 983.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die 1spaltige Petitzeile 25 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Kreises Münster sowie für alle amtlichen Anzeigen, Familien-, Vereins-, Personalien- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für kleine Anzeigen aus dem Kreis Münster 12 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Vorzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen bei sofortigem Verkauf aus Münster bei Vorzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erteilung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Grossist Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Dienstag, den 22. Februar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 185

Deutsche Politik nach dem Kriege.

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

In Neustadt a. d. H. fand eine große Kundgebung der Pfälzischen Zentrumspartei statt, in der Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald und der Reichstagsabgeordnete Ulitzka, redeten. Prälat Ulitzka verbreitete sich über Grenzlandfragen im Osten und Westen und über die kulturpolitischen Aufgaben der Zentrumspartei. Stegerwald kennzeichnete die großen politischen und wirtschaftlichen Wandlungen, die Deutschland in dem letzten Jahrzehnt, insbesondere seit dem Kriegsende, durchgemacht hat.

Stegerwald führte in einer Rede etwa folgendes aus: Früher ist das deutsche Volk seinen täglichen Geschäften nachgegangen, ohne sich um seine politischen Geschicke stärker zu kümmern. Und nun kam Deutschlands große Unglücksstunde. In dieser sollte nun plötzlich dieses gleiche Volk seine Geschicke selbst in die Hand nehmen. Daß dabei nicht alles gut gehen konnte, liegt auf der Hand. Zentrum, Sozialdemokratie und Demokraten sind früher von der Staatsführung ferngehalten worden. Jetzt sollten auf einmal diese Parteien den Staat führen. Die Aufgaben sowie die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der deutschen Politik hat die Zentrumspartei seit dem Zusammenbruch sowohl außen- wie innerpolitisch von allen politischen Parteien Deutschlands am klarsten gesehen. Die Zentrumspartei war ehedem eine monarchistische Partei, nun war sie dazu berufen, die Republik, vielfach ohne Republikaner und teilweise gegen diese, zu schützen.

Die Sozialdemokratie, die von jeher eine grundsätzlich republikanische Partei war, hat bei ihrer ersten Niederlage seit der Staatsumwälzung, bei den Juniwahlen 1920, die Flinte ins Korn geworfen und ist aus der Koalition ausgetreten. Sie hat 1922 den republikanischen Kanzler Wirth und 1926 den republikanisch ebenfalls zuverlässigen Kanzler Marx gestürzt. Eine der größten innerpolitischen Fehler seit der Staatsumwälzung war die Verschmelzung der Mehrheitssozialdemokratie mit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei. Der Schlüssel für diesen Fehler liegt im Oktober 1921. Ende August 1921 wurde Erzberger ermordet. Damals drohte das deutsche Volk in zwei Lager auseinander zu fallen. Persönlich war ich in dieser Zeit preußischer Ministerpräsident. Anfang September 1921 sagte ich dem Reichspräsidenten Ebert, daß gegenwärtig auf ihm und mir eine große Verantwortung ruhe. Persönlich sei ich nicht willens, mit dem parteizerrissenen Zustand, der uns in Preußen und im Reich eine Minderheitsregierung beschert habe, mich abzufinden. Ich würde bei Zusammentritt des Landtages Ende September 1921 eine große Rede halten und dabei ungeschminkt aussprechen, was ist. Herr Ebert stimmte mir zu und bewirkte, daß der Görlitzer Parteitag der Sozialdemokratie, der Mitte September 1921 tagte, den Beschluß faßte, daß die Sozialdemokratie willens sei, mit der Deutschen Volkspartei sich zu koalieren. In Preußen hätte nach dem Görlitzer Parteitag der Sozialdemokratie in wenigen Tagen die Große Koalition geschaffen werden können. Das lehnte ich ab. Für mich war das Wesentliche, durch den Druck von Preußen her stabile Verhältnisse im Reich zu schaffen. In Preußen waren Mehrheitssozialdemokratie und Deutsche Volkspartei, die beide zur Koalition stoßen wollten, die Gebenden; sie wollten teilnehmen an der preußischen Verwaltung. Im Reich dagegen mußten beide Parteien, damals die Gebenden sein: die Deutsche Volkspartei mußte Besitzsteuern, die Sozialdemokratie indirekte Steuern genehmigen.

Diese Situation wurde im Oktober 1921 im Reich nicht ausreichend ausgenützt. Im November kam dann die Aufteilung Oberschlesiens durch das Genfer Diktat, welches die Deutsche Volkspartei, noch in Opposition stehend, nicht anerkennen wollte. Und so wurden meine Bemühungen, feste Mehrheitsverhältnisse in Preußen und im Reich zu schaffen, zerschlagen. Ich trat zurück.

Ein halbes Jahr später wurde Rathenau erschossen, womit der Anstoß gegeben wurde zur Verschmelzung der Mehrheitssozialdemokratie mit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei. Reichspräsident Ebert war entschiedener Gegner dieser Verschmelzung. Durch sie wurde die Gesamtsozialdemokratie radikalisiert, und der Endpunkt dieser Entwicklung, die über das Kabinett Cuno und den Ruhreinbruch gegangen ist, ist die Koalition, die in den letzten Wochen gebildet worden ist. Im November 1925 hätte diese Entwicklung noch umgebogen werden können. Statt dessen hat die inzwischen verschmolzene Sozialdemokratie Herrn Wirth gestürzt. Die Väter der gegenwärtigen Koalition sind in Wahrheit die Republikaner, die im Oktober 1921 und im November 1922 die Stunde nicht genützt haben. Im August 1923, mitten im Ruhreinbruch, also in der ungünstigsten Stunde, die man sich vorstellen konnte, kam dann die Große Koalition, die im Oktober 1921 hätte kommen müssen, und die im August 1923 gar nicht von Dauer sein konnte.

Der Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Beziehungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei und stellt fest, daß sich die seitherigen Differenzen zwischen beiden Parteien immer mehr verringern. In der Außenpolitik besteht heute Meinungsübereinstimmung. Die Frage, ob Monarchie oder Republik, entwickelt sich immer mehr zu einem akademischen Streit. Praktisch ist für die absehbare Zeit nur die Republik die für Deutschland mögliche Staatsform. Bleibt aber das gesamte Reich Republik, dann sind in den einzelnen Ländern Monarchien eine Unmöglichkeit. Ueber die Stellung zur Sozialdemokratie bestehen grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei nicht. Die Zentrumspartei hat sich seit Jahren unausgesetzt für die Große Koalition eingesetzt, nicht aus Freundschaft zur Sozialdemokratie, sondern weil sie der Auffassung war, daß die europäische und gesamtdeutsche Beruhigung sich am sichersten vollziehen würde, wenn die sozialistischen Massen, die ehedem in Haß und Feindschaft gegen den alten Staat und die bürgerliche Gesellschaft aufgewachsen waren, mit Verantwortung fürs Ganze belastet würden. Auch die Frage Unitarismus und Föderalismus ist ansich kein großer Streitgegenstand. Die entscheidende Frage ist ja nicht das Verhältnis zwischen Reich und den mittleren und kleineren Ländern, innerpolitisch entscheidend bleibt vielmehr: die Schaffung eines staatspolitisch brauchbaren Verhältnisses zwischen Reich und Preußen. Es gibt keinen zweiten Staat der Welt, in dem zwei Großstaaten nebeneinander bestehen. Früher war dieser Zustand erträglich, weil diese beiden Staaten in dem preußischen König und dem Deutschen Kaiser einerseits und dem Preußischen Ministerpräsidenten und dem Reichskanzler andererseits eine einheitliche Spitze hatten. Die Kernfrage über Unitarismus und Föderalismus lautet nicht, Reich und Bayern, sondern Reich und Preußen.

Die Verständigung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei wird aus deshalb bald zu Ergebnissen führen müssen, wenn nicht alles trügt, die Deutsche Volkspartei sich wieder als große Nationalliberale Partei zu etablieren gedenkt. Sie möchte auf der einen Seite die Deutschdemokratische Partei aufsaugen und auf der anderen Seite viele Kräfte aus dem deutschnationalen Lager zu sich herüberziehen. In den letzten Wochen war die Deutsche Volkspartei Gegnerin der Großen Koalition. Sie wird das nicht dauernd bleiben. Sie sollte die Deutschnationale Volkspartei auf die gleiche außenpolitische Linie verpflichten, auf die sie sich selbst schon seit Jahren gestellt hat. Eine große nationalliberale Partei ist auf die Dauer unmöglich, solange neben ihr noch eine andere Partei besteht, die in den Augen der Massen die liberale Partei an nationaler Gesinnung überbietet. Dieses Hindernis ist durch die Vorgänge der letzten Wochen weggeräumt, jetzt ist der Weg frei für die alte Nationalliberale Partei. Es gibt Leute, die wieder an eine ähnliche Rolle und eine ähnliche Machtstellung des Liberalismus glauben, wie dieser sie in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts innehatte. Auch aus dieser Perspektive gesehen, ist eine starke, geschlossene und moderne Zentrumspartei eine christliche Volks- und Staatspartei eine Notwendigkeit.

Im Kampf für die deutsche Jugend.

Der Katholische Jungmännerverband Deutschlands (Sitz Düsseldorf), richtete anläßlich der Beratung des Gesetzes über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten an das Reichsministerium des Innern und an den Deutschen Reichstag die dringende Forderung: „Es wolle der vorliegende Gesetzentwurf über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten baldigst zum Gesetz erhoben werden.“ Ein Entwurf, der die Grundlage für ein brauchbares und wirksames Gesetz gäbe, liegt schon seit einigen Jahren vor. Jetzt soll er im Reichstag beraten werden.

In seiner Eingabe an Reichsregierung und Reichstag betonte der Verbandsvorstand des Jungmännerverbandes, die Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes der Jugend mit folgenden Worten:

„Der Vergnügungstaumel, der Zug zu den sich von aller Sittlichkeit und Vernunft immer mehr lösenden Lustbarkeiten, wie er sich in allen Schichten des Volkes breit macht, werden in der heranwachsenden Jugend und damit für die Zukunft unseres Volkes elementar schädigende Wirkungen haben. Volkskultur und Volksgesundung würden für die kommenden Jahrzehnte ohne Zweifel eine wesentliche Förderung erfahren, wenn Regierung und Volksvertretung verantwortungsbewußt und unbeirrt gegen die Gefährdung der Jugend auf diesem Gebiete ein klares und strenges Gesetz schaffen.

Ein Teil der deutschen Jugend, ihr bester Teil, aus allen Weltanschauungslagern, hat sich in der Jugendbewegung selbst befreit von dem Vergnügungswahnsinn, in der inneren Erkenntnis, daß all die Vergnügungen und Lustbarkeiten dem Menschen in letzter Linie keine Befriedigung, nicht Friede und Freude, nicht jene Höhe und Harmonie des Lebens bringen können, die man deutsche Kultur nennen könnte und nach der sich diese Jugend sehnt. Solche Selbstbefreiung der Jugend wäre freilich der beste Weg. Dazu ist aber nur ein geringer Teil der Jugendlichen außerhalb unserer Jugendverbände fähig. Darum ist es Pflicht der Erzieher, und, da die Familien des Volkes in dieser Erziehungs-Aufgabe vielfach versagen, Pflicht des Staates und der Gesetzgebung, hier schützend und wegbereitend der deutschen Jugend zu dienen.“

Bemerkt sei noch, daß die an Regierung und Gesetzgebung gestellten Forderungen und Mahnungen für die Jugendverbände die Pflicht in sich schließen, die Jugend, vor allem auch das werktätige Jungvolk, in innerer Bildung und Zucht, durch Sport und Wandern, in einem rechten Jugendleben immer mehr den Weg der „Selbstbefreiung“ gehen zu lassen; und andererseits, mit allen Mitteln an der Durchführung eines guten Gesetzes über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten mitzuarbeiten.

Die Jugend und Jungmannschaft ist aufgerufen, sich von dem Vergnügungsrummel und den volksfeindlichen, von rücksichtslosen Geldverdienern gemachten „Lustbarkeiten“ aller Art fernzuhalten, vor allem in diesen Tagen tollen und sinnlosen Vergnügungstaumels. Mehr und mehr muß in jedem jungen Menschen, im werktätigen und im Studenten, die Einsicht Platz gewinnen, daß alles im Menschenleben von einer einheitlichen, aufbauenden und wahrhaft bildenden Idee getragen sein muß, auch Lust und Freude, und Erholung, ja, daß Freude, Lust und Erholung nur so bestehen können.

Die deutsch-polnische Spannung.

Der deutsche Gesandte beim polnischen Außenminister.

tu **Warschau**, 21. Febr. Vor seiner Abreise nach Berlin, die in den nächsten Tagen erfolgen soll, hat heute der deutsche Gesandte Rauscher noch einmal bei dem Außenminister Zaleski wegen der Fortführung der deutsch-polnischen Verhandlungen vorgesprochen. Der polnische Außenminister hat heute noch einmal erklärt, daß der polnische Standpunkt in dieser Angelegenheit unverändert bleibe.

Polnischer Übermut.

(Von unserem ostoberschlesischen Mitarbeiter.)

h **Kattowitz**, 21. Febr.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die polnische Propaganda im Auslande, besonders naturgemäß in Frankreich, bei dem Abbruch der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen einen Erfolg erzielte. Man hat mit Geschick immer wieder die Versicherung abgegeben, daß Deutschland allein die Schuld daran trage, wenn es jetzt zu einer Stillegung der Verhandlungen auf unbestimmte Zeit gekommen ist. Dieser propagandistische Erfolg hat Polen sehr schnell und recht gründlich übermütig gemacht, so daß es noch mehr den klaren Blick über die wirkliche Lage verloren hat. Nahezu die gesamte polnische Presse billigt die Politik der Warschauer Regierung und nur eine einzige Zeitung, der sozialistische „Robotnik“ meint offen und ehrlich: „Das Hinauswerfen von 2 bis 4 Menschen alle paar Tage aus Oberschlesien ist kein zielbewußtes Vorgehen, es reizt nur die Deutschen und gibt den Deutschnationalen eine gute Waffe in die Hand.“ Die übrige Presse Polens spricht nur von dem zu erwartenden Wirtschaftssiege über Deutschland und ist stolz darauf, daß die Handelsbilanz noch aktiv ist. Man vergißt dabei vollkommen, daß der polnische Außenhandel unrentabel arbeitet, und daß die Ausfuhr durch wesentlich teurere Preise im Inlande durch das eigene Volk finanziert werden muß. So beträgt der Ausfuhrpreis z. B. für Kohle 18—19 Zl., der eigene Inlandspreis dagegen 45—47 Zl., bei Zucker ist der Unterschied noch grotesker, nämlich 35 Zl. im Auslande und 110 Zl. im Inlande. Solche Beispiele ließen sich vermehren.

Für die polnische Presse existiert die Wahrheit des vom Inlande teuer finanzierten Exportes nicht. Sie ist ganz auf den Kampfwillen gegenüber Deutschland eingestellt. Der „Kurj. Polski“ meint: „Wir müssen siegen, und wenn wir die Lage nüchtern betrachten, können wir siegen, da sie für uns günstig ist. Wenn Deutschland den Krieg verspielt, so wird dies zweifellos eine Beruhigung im Osten bringen.“ Andere Blätter verlangen schon jetzt energisch Tag für Tag Repressalien gegen Deutschland. Zunächst denkt man hier an eine Einstellung der Holzausfuhr nach Deutschland. Hierzu sagt der „Przegl. Wiecz.“ u. a., daß Polen nur die Holzausfuhr nach Deutschland einzustellen brauche, um die deutsche Kohlenindustrie schwer zu schädigen. Das Blatt vergißt aber eine Erörterung der Frage, wer dann das Holz abnehmen soll und auch die schwer wiegende Tatsache, daß Deutschland bisher 95 Prozent der gesamten Holzausfuhr Polens übernahm. Die polnische Handelsbilanz, auf deren Aktivität man ohne Grund stolz ist, würde mit einem Schlage passiv werden, wenn diese geforderte Repressalie tatsächlich durchgeführt werden würde. Andere Blätter verlangen einen Boykott der Häfen von Hamburg und Bremen dadurch, daß die von Polen stark benötigten Waren von Baumwolle, Jute und Leder nicht mehr über Deutschland transportiert werden. Es wird gefordert, daß man „den Export dieser in Polen benötigten Rohstoffe nicht mehr über Hamburg und Bremen, sondern über Liverpool und London und von dort direkt nach Polen leitet. Auf diese Weise würde sich die polnische Wirtschaft von den deutschen Provokateuren des Friedens unabhängig machen“.

Gegenüber einem solchen haßerfüllten Übermut der polnischen Presse wagte es die deutsche „Katt. Ztg.“ nach spaltenlangen objektiven Darlegungen schließlich zu schreiben:

„Der Übermut der polnischen Presse kennt keine Grenzen. Vor kurzem war Polen noch froh, wenn es von Deutschland Warenkredite erhalten konnte. Die ganze Welt wollte Polen keine Kredite gewähren, weil viele ausländische Exporteure bei Transaktionen mit polnischen Firmen mächtig „reingefallen“ waren. So haben die österreichischen Firmen im vergangenen Herbst noch eine Forderung von über 60 Millionen Schilling gehabt, die seit dem Zlotysturz im Sommer 1925 fällig war. Erst seit einigen Wochen beginnen die polnischen Kaufleute diese alten Schulden abzuzahlen. Ebenso bittere Erfahrungen mit den polnischen Kaufleuten haben Danziger Exportfirmen gemacht. Nicht minder haben deutsche Firmen in Polen Geld verloren. Das war für die englischen und amerikanischen Firmen Warnung genug, nach Polen Waren gegen Kredit zu schicken. Meist nur durch Vermittlung des deutschen Kaufmannes erhielt Polen die aus dem Auslande dringend benötigten Waren und Produkte und die Zinsen, die der deutsche Kaufmann dafür genommen hat, sind bedeutend niedriger als die in Polen üblichen. Nur dank der Vermittlung der deutschen Kaufleute, die dadurch ein größeres Risiko übernahmen, hat mancher Wirtschaftszweig in Polen einigermaßen gedeihen können. Ohne die deutsche Vermittlung hätte so manches polnische Geschäft und so manche polnische Fabrik bankerott gemacht. Darum steht es den polnischen Behörden und der polnischen Presse schlecht zu Gesicht, mit großem Übermut Deutschland heraus zu fordern.“

Niemals ist Prophezeien leichter gewesen als in diesem Falle. Die verantwortlichen Kreise in Warschau werden sich durch derartige Wirtschaftliche Überlegungen auch fernerhin nicht leiten lassen, sondern ihre deutschfeindliche Wirtschaftspolitik ungehemmt und unbeirrt fortsetzen. Der deutsch-sozialistische „Volksw.“ sagt deshalb mit Recht: „Mit Bedauern muß festgestellt werden, daß auch für die nächste Zeit keine Möglichkeit besteht, bald wieder die deutsch-polnischen Verhandlungen aufzunehmen. Wir befürchten, daß in den nächsten Wochen noch eine größere Spannung zwischen Deutschland und Polen eintreten wird, da wir neue Vorschläge Deutschlands wohl nicht zu erwarten haben.“

Deutsches Reich.

Weiterberatung des Wehretats im Haushaltsausschuß.

tu **Berlin**, 22. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Einzelberatung des Wehretats fort. Der Vorsitzende teilte u. a. mit, daß die nächste Woche von Plenarsitzungen freibleiben soll. Es wurde in Aussicht genommen, am Sonnabend mit der Beratung des Etats des Innenministeriums zu beginnen und die Besprechungen über diesen Haushalt zum 5. März im Ausschuß zu beenden.

Im Verlauf der heutigen Aussprache wurden die Selbstmorde in der Reichswehr eingehend erörtert. Abgeordneter Dr. Moses (Soz.) wies darauf hin, daß 1926 90 Selbstmorde und 46 Selbstmordversuche vorgekommen seien. Unter Hinzuziehung der 76 tödlichen Unglücksfälle ergebe sich, daß 1926 an Krankheit 109 und eines unnatürlichen Todes 163 Reichswehrsoldaten verstorben seien. Reichswehrminister Geßler erklärte, die Heeresleitung sei durchaus bemüht, die Selbstmorde zu unterdrücken. Er müsse aber vor sensationeller Aufmachung warnen. Weiter teilte der Minister mit, daß Wehrmachtsfachschulen gegenwärtig noch im Versuchsstadium ständen. Die Reichswehr versuche auch halbamtliche Lehrer einzustellen.

Die Sprengungen an der Ostgrenze.

b **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Das Reichswehr-Ministerium hat, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, an die Festungskommandanten Befehle herausgehen lassen, denen zufolge die Sprengung jener Befestigungen vorzunehmen ist, deren Beseitigung in den Pariser Vereinbarungen zugestanden wurde. Zu einem Teile sind diese Befehle befristet. Insgesamt soll die Sprengung im Laufe von vier Monaten durchgeführt sein. Innerhalb dieser Zeit muß auch das Kriegsgerätegesetz vom Reichstage angenommen werden.

Notstandskredite für bäuerliche Klein- und Mittelbetriebe.

In einer Entschließung des Reichshaushalts-Ausschusses wird die Reichsregierung ersucht, bei den zuständigen Stellen darauf hinzuwirken, daß die in den letzten Jahren verausgabten Notstandskredite, soweit sie an bäuerliche Klein- und Mittelbetriebe verausgabt wurden, bis auf weiteres nicht zurückgefordert werden, soweit die Rückzahlung die ordnungsgemäße Weiterführung der Betriebe gefährden würde. Gegebenenfalls sind ausreichende langfristige Mittel bereitzustellen, um die Notstandskredite damit ablösen zu können.

Dernburg gegen Robinson.

b **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht Bernhard Dernburg eine Antwort an den amerikanischen Bankier Robinson, der bekanntlich vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt hatte, Deutschlands Finanz- und Wirtschaftslage sei derart gefestigt, daß es den normalen Dawes-Reparationsbetrag von 2500 Millionen Mark jährlich unbedenklich leisten könne. Dernburg weist auf die Beweisführung Robinsons eingehend nach, daß es überaus gewagt sei, aus einer 15 Jahre zurückliegenden Periode Schlüsse auf die deutsche Entwickelung zu ziehen. Robinson dürfte nicht vergessen, daß der Dawesplan ein versuchsweiser sei. Reparationen könnten nur durch Warenexporte beglichen werden. Das Ausland habe sich aber bisher nicht als aufnahmewillig erwiesen, sondern dauernd versucht, den deutschen Export durch Zölle und Handelserschwerungen fernzuhalten. Das sei aber die große Unbekannte in der Gleichung. Deshalb scheine die etwas primitive Beweismethode Robinsons den Notwendigkeiten der Situation nicht zu entsprechen.

Schwerer Übergriff französischer Zollbeamter gegen einen Deutschen im Saargebiet.

b **Berlin**, 21. Febr. (Tel.) Wie die Abendblätter melden, wurde der deutsche Tabakfabrikant Schmitt aus Merzig-Saar, als er sich geschäftlich mit seinem Auto auf dem Wege zu dem nahe der Grenze gelegenen Lauterbach befand, und dabei für wenige Augenblicke einen unbenutzten französischen Verbindungsweg berührte, von einem Auto verfolgt und mehrfach beschossen, obwohl er bereits wieder auf saarländischem Gebiet war. Schmitt hielt und wurde von mehreren Zollbeamten in Zivil aufgefordert, auf französisches Gebiet mitzukommen. Als der Fabrikant seine Legitimationen anbot, sich aber weigerte, auf französisches Gebiet mitzukommen, fielen die Franzosen über ihn her, schlugen auf ihn ein und legten ihm Handfesseln an. Er wurde gewaltsam auf die französische Gendarmerie-Station gebracht, wo er nach einer Stunde wieder freigelassen werden mußte, da seine Verhaftung ohne jede Rechtsgrundlage erfolgt war.

Öffentliche Kundgebung von Mittelstandsgruppen.

Am Mittwoch, 23. Februar, vormittags 10 Uhr, findet zu Berlin, im Saale des Handwerkskammer-Gebäudes, Teltower Straße 1—4, eine öffentliche Kundgebung von Mittelstandsgruppen statt. An ihr sind beteiligt der Einzelhandel, das Handwerk, der Haus- und Grundbesitz, das Schutzkartell deutscher Geistesarbeiter, die gewerblichen Genossenschaften usw. Die Veranstaltung ist parteipolitisch neutral. Sie beabsichtigt, die Öffentlichkeit auf die bedrängte Lage des gesamten Mittelstandes aufmerksam zu machen und das Interesse zum Schutz der genannten Berufsstände zu wecken. Redner der verschiedenen Verbände werden das Wort ergreifen.

Der Tagung geht ein Begrüßungsabend gleichfalls im Saale der Handwerkskammer voraus, zu der auch die Ministerien des Reiches und mehrerer Länder sowie die Presse eingeladen sind. rh.

Eine Rede Dr. Curtius.

tu **Dresden**, 21. Febr. Auf der Jubiläumstagung des Verbandes sächsischer Industrieller anläßlich des 25jährigen Bestehens hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine Rede. Er überbrachte zunächst die Glückwünsche der Reichsregierung und wies dann in seinen weitern Ausführungen auf die große Bedeutung der sächsischen Industrie hin. Wolle man erfolgreich an die Beseitigung der Arbeitslosigkeit gehen, unterder Sachsen mehr als alle anderen Länder leide, dann müsse man neben der Förderung des Binnenmarktes das ganze Streben auf Stärkung des Exportes einstellen. Der Minister sprach ferner die Erwartung aus, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer der sächsischen Metallindustrie mit Rücksicht auf das Ganze zu einer Einigung in dem gegenwärtigen Lohnstreit kommen möchten. Dr. Curtius übermittelte noch besondere Grüße Dr. Stresemanns und hob dessen Verdienste um den Jubelverband hervor. Die Außenpolitik Dr. Stresemanns, so erklärte der Minister, schaffe die Möglichkeiten zu einem Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft.

Ein neuer Schiedsvertrag zwischen Nicaragua und Amerika.

tu **London**, 22. Febr. Nach einer Meldung aus Washington soll Präsident Diaz einen neuen Schiedsvertrag zwischen Nicaragua und den Vereinigten Staaten vorgeschlagen haben, in dem die Vereinigten Staaten den Schutz Nicaraguas gegen äußere Angriffe garantieren sollen.

Zu dem Vorschlag des Präsidenten Diaz, wird noch bekannt, daß die Verwirklichung dieses Anerbietens einem Bündnis zwischen den beiden Staaten gleichkommt. Jedoch räumt der Vertrag Amerika eine Kontrolle des Heerwesens und bestimmter Regierungsgeschäfte ein. Das Zustandekommen des Schiedsvertrages würde wahrscheinlich in allerkürzester Zeit den Zwischenfall mit Nicaragua beseitigen.

Zur Lage in China.

tu **London**, 22. Febr. (Tel.) Unter dem Streik in Schanghai leiden am meisten die japanischen und britischen Industrien. Die Streikenden sind vor Ausschreitungen nachdrücklichst gewarnt worden. Infolgedessen ist in der internationalen Niederlassung, wo auch einige Straßenbahnwagen verkehren, der Streik ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die chinesischen Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt. Die ausländischen Zeitungen haben gegenwärtig noch nicht unter dem Streik zu leiden. Am schlimmsten macht sich der Aufstand im Postamt bemerkbar, wo durch Streikposten jeder Dienst unmöglich gemacht wird. Die Konsularvertreter planen, falls heute der Postdienste nicht wiederaufgenommen wird, einen internationalen Postdienst zu schaffen.

In Anbetracht der günstigen Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und der anatolischen Schwarzmeerküste soll für die Bezirke Samsun und Trapezunt ein deutsches Generalkonsulat errichtet werden, als dessen Leiter Gesandschaftsrat von Holstein in Aussicht genommen ist. Der Sitz des Konsulates soll Trapezunt sein.

Der Kampf um das Arbeitszeitnotgesetz.

h **Berlin**, 22. Febr. Über die gestrige Sitzung der Unterkommission des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien über das Arbeitszeitnotgesetz weiß das „B. T.“ mitzuteilen, daß Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sich für das Verbot der freiwilligen Mehrarbeit überhaupt eingesetzt habe. Im Sinne der Ausführungen des Reichsarbeitsministers soll dann auch Übereinstimmung erzielt worden sein, allerdings sollen nach der „Vossischen Zeitung“ in das Gesetz Ausnahmebestimmungen hineingearbeitet werden, die für bestimmte Gewerbe und Industriezweige die freiwillige Mehrheit als Ausnahme gestatten.

Parteiführerbesprechung beim Reichskanzler.

tu **Berlin**, 22. Febr. Gegenüber anders lautenden Meldungen wird von zuständiger Stelle erklärt, daß das Reichskabinett sich heute nicht mit der Frage der Arbeitszeit beschäftigen werde, da die Vorlage über das Notgesetz vom Kabinett bereits verabschiedet worden ist.

Der Reichskanzler wird heute nachmittag nach den Beratungen des interfraktionellen Ausschusses die Führer aller Parteien empfangen, um mit ihnen Hilfsmaßnahmen für das besetzte Gebiet zu besprechen.

Ein 100-Millionenkredit für produktive Erwerbslosenfürsorge in Preußen.

tu **Berlin**, 21. Febr. Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf überwiesen, wonach dem Staatsministerium 100 Millionen Mark für verstärkte produktive Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Finanzminister soll ermächtigt werden, die erforderlichen Mittel nach ihrer Bewilligung im Wege des Kredits zu beschaffen.

In der Begründung wird es für geboten erachtet, die Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge künftig durch Anleihen aufzubringen. Für die für den verstärkten Bau von Landarbeiter-Wohnungen erforderlichen zehn Millionen ist ein besonderes Anleihegesetz vorgelegt.

Aus der Stadt.

Münster, 22. Februar.

+ **Kleine Nachrichten.** Gestohlen wurden während der letzten Tage aus einem im Mühlenfeld belegenen Garten 28 Rosenstämme; am 19. Februar aus einem Hofraum an der Weseler Straße ein Herrenfahrrad, Marke Anker, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Torpedofreilauf und deutschem Lenker, mit schwarzen Griffen; in der Nacht zum 21. Februar aus einem Keller an der Achtermannstraße außer den bereits als gestohlen gemeldeten beiden Wanderer-Fahrrädern noch ein Herrenfahrrad, Marke Triumph, Nr. 285 282; in der vergangenen Nacht aus einer Stallung am Bohlweg 5 Hühner und ein Hahn (Hamburger Silberlack). — Die Feuerwehr wurde heute morgen zur Hamburger Straße gerufen. Es war dort infolge der Glätte ein Pferd vor einem Fuhrwerk zu Fall gekommen. Es wurde von der Berufswehr hochgehoben, konnte aber nicht stehen, da das rechte Vorderbein anscheinend gebrochen war.

© **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 15. Febr. Witwe Maria Hincha geb. Kslonznick, 47 J. 21. Febr. Ehefrau Maria Weingarten geb. Krüll, 65 J. Witwe Katharina Bullermann geb. Dartmann, 68 J.

Die Bluttat in Dortmund.

⊡ **Dortmund**, 22. Febr. Wie bereits kurz gemeldet, fielen einer Eifersuchtstat gestern vier Menschen zum Opfer: der Schlosser Walter Lohsträter erschoß seine Frau, seine Schwiegermutter, seinen Schwager und dann sich selbst. Die Tat hat sich, wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung berichtet, folgendermaßen abgespielt:

Lohsträter hatte vor etwa vier Jahren geheiratet und lebte in so unglücklicher Ehe, daß die Frau schließlich die Scheidung einreichte. Am 4. März sollte der erste Termin vor dem Amtsgericht stattfinden. Lohsträter war mit dieser Lösung nicht einverstanden. Er lauerte seiner Frau fast täglich auf, um sie zu überreden, zu ihm zurückzukehren. Sonntag vor acht Tagen saß er mit ihr im Hotel Birkenfeld, wo ziemlich heftig gezecht wurde. Als er schon nicht mehr ganz nüchtern war, äußerte er verschiedentlich, daß heute abend die letzte Stunde der Frau geschlagen habe. Die 25 Jahre alte Frau benutzte einen Augenblick, als ihr Mann für kurze Zeit den Wirtsraum verließ, um zu verschwinden und sich unter polizeilicher Deckung in ihre elterliche Wohnung zurückbringen zu lassen. Eine Anzeige gegen ihren Mann hat sie nicht erstattet. Seit dieser Zeit hat Frau Lohsträter ihre Wohnung immer nur für wenige Augenblicke verlassen. Für den Fall, daß Lohsträter versuchen sollte, in die Wohnung einzudringen, hatte man sich durch Bereitstellung von schweren Hämmern und einem Küchenbeil eingerichtet. Montag mittag hat Lohsträter kurz vor der Tat eine Wirtschaft im Norden besucht und hier mit dem Wirt und den Gästen noch ruhig über ein gestriges Fußballspiel gesprochen. Dann begab er sich in das Haus in der Fluhrstraße, wo man ihm zunächst nicht öffnen wollte. Da er aber ruhig darum bat, mit seiner Frau einen Augenblick sprechen zu dürfen, kam die Frau schließlich aus dem Schlafzimmer, in dem sie gesessen hatte. Zunächst sprach er scheinbar friedlich auf sie ein. Nach kurzer Zeit kam man in die Küche, wo sich außer den Schwägern Heinrich und Adolf Breker noch seine Schwiegermutter befand. Lohsträter zog plötzlich eine Armeepistole aus der Tasche. Seine Frau versuchte aus der Küche zu laufen und erhielt im gleichen Moment einen Schuß in den Nacken, der sie tödlich getroffen niederstreckte. Als der Schwager Adolf auf den Täter zuspringen wollte, um ihm die Waffe zu entreißen, gab Lohsträter auch auf ihn einen Schuß ab, der das linke Ohr abriß. Die Schwiegermutter, die inzwischen die Wohnung auch verlassen hatte, erhielt einen Schuß in den Rücken. Sie versuchte noch, in die Nachbarwohnung zu gelangen; die Nachbarn machten jedoch die Tür nicht auf. Die Frau brach bewußtlos zusammen. Als der zweite Schwager sich mit einem Beil dem Mörder zu Leibe gehen wollte, um ihm den Schädel zu spalten, rief ihm dieser zu: „Ich mag, ich tus schon selber" und schoß sich im selben Augenblick eine Kugel in den Kopf. Erst nach geraumer Zeit, als es in der Nachbarwohnung ruhig geworden war, wagte sich ein Hausgenosse auf den Flur und von dort in die Wohnung, wo er die drei Toten und den auf seiner Mutter liegenden Adolf Breker vorfand. Vorher hatte dieser schon durchs Fenster seinem auf der Straße spielenden jüngeren Bruder zugerufen, er möge die Polizei holen. Diese traf dann auch alsbald ein. Die bei der Frau Bötemeier angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Vermischtes.

* tu **Unfall des „Columbus" vor Newyork.** Berlin, 22. Febr. Wie die Morgenblätter aus Newyork melden, geriet der Lloyddampfer „Columbus", der von einer Vergnügungsfahrt nach Westindien zurückkehrte, vor der Einfahrt zum Hafen von Newyork infolge des Fehlens einer Boje, die von dem letzten Sturm fortgerissen worden war, auf Grund. Das Schiff konnte von drei Schleppern völlig unbeschädigt wieder freigemacht werden.

* **Aktenvernichtung auch beim Amtsgericht in Hannover.** tu Hannover, 21. Febr. Vor einigen Tagen wurde eine Person in Haft genommen, die seit langer Zeit Akten des hiesigen Amtsgerichts beseitigt hat und dafür Entgelt von den Beklagten nahm. Einige der Aktenbeseitigungen liegen bereits bis 1925 zurück. Der Haupttäter ist geständig.

* ⊙ **Bubenstreich in einer Kirche.** Merzig, 21. Febr. In der Kirche zu Büdingen wurde durch einen Bubenstreich die Orgel beschädigt und unbrauchbar gemacht. Die Orgelpfeifen lagen zum Teil zerschlagen auf dem Boden. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

* tu **Großfeuer.** Breslau, 22. Febr. Ein mächtiges Schadenfeuer brach gestern in den Räumen der ehemaligen Leinölfabrik in der Paradiesstraße aus, welche die Stadt Breslau vor einigen Jahren angekauft hatte. In den Räumen befanden sich ein großes Papierlager, Mehl- und Getreidespeicher, ferner das Mobiliar vieler Hunderter von Flüchtlingsfamilien und Nachlässe des städtischen Wohlfahrtsamtes. Die Feuerwehr bekämpft den Riesenbrand, dessen Entstehungsursache noch nicht bekannt ist, mit sieben Motorspritzen. Die Löscharbeiten dürften bis zum Morgen dauern. Auch die Nachbargebäude waren gefährdet. Der Schaden ist sehr groß.

* **Elf und fünfzehn Jahre Zuchthaus für Brandstiftung.** Glatz, 22. Febr. Die Witwe Anna Jung wurde gestern wegen vorsätzlicher Brandstiftung, der drei Personen zum Opfer fielen, und wegen Versicherungsbetruges vom Schwurgericht zu elf Jahren Zuchthaus verurteilt; der Wirtschafter Alfons Hötzel erhielt wegen Anstiftung fünfzehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Die Jung hatte im Juli vor. Js. ihr Besitztum bei Landeck auf Anstiftung ihres Liebhabers in Brand gesteckt, wobei ihr Schwiegervater und ihre beiden Töchter in den Flammen umkamen.

* **Bei der Hochzeitsfeier verhaftet.** tu Innsbruck, 22. Febr. In diesen Tagen fand in Castelbelle eine Hochzeit statt, bei der nach altem Tiroler Brauch um 3 Uhr morgens zum Brautwecken zehn Böllerschüsse abgefeuert wurden. Zwei Bauernburschen, die die Böllerschüsse abgefeuert hatten, wurden darauf von Carbinerie verhaftet.

* tu **Mord an einer Greisin.** Paris, 22. Febr. In Melun bei Paris wurde eine 70jährige Frau in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt. Das Testament der Frau und ein größerer Geldbetrag wurden am Tatort unberührt aufgefunden.

* **Verkauf russischer Staatsjuwelen in London.** tu London, 21. Febr. Eine bedeutende Juwelensammlung, deren größter Teil aus dem achtzehnten Jahrhundert stammt und einen Teil der russischen Staatsjuwelen bildete, wird am sechzehnten März in London zum öffentlichen Verkauf gelangen. Die Juwelen waren in England von einem Syndikat gekauft worden und werden nunmehr wegen Auflösung des Geschäfts wieder verkauft. Die Juwelen, deren größter Teil während der Regierungszeit der Kaiserin Elisabeth und der Katharina der Großen von französischen und russischen Juwelieren hergestellt worden sind, waren bisher sein persönliches Eigentum der letzten Zarenfamilie.

* **Lawinenunglück in Südtirol.** tu Innsbruck, 22. Febr. Am Sonntag abend wurden in den Dörfern des Ehrwald-Beckens sowie im Fernpaßgebiet kurze Erdbeben verspürt.

Luftfahrt.

Pinedo nach Südamerika gestartet.

tu **London**, 22. Febr. Nach einer Meldung aus Prattia auf den Kapverdischen Inseln ist der italienische Transatlantikflieger Pinedo heute früh um elf Uhr zum Fluge nach Südamerika gestartet.

Handel und Volkswirtschaft.

Neuer Vorstoß der Baissespekulation.

Starke Kurseinbußen. — Auch an der Nachbörse Fortsetzung der Baissebewegung.

tu **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Die Dienstag-Börse brachte nach dem matten Wochenbeginn eine wesentliche Beruhigung. Die Kurse haben bereits wieder Boden gefaßt, da die Dividendenerklärung der Vereinigten Stahlwerke eine Anregung abgab und am offenen Geldmarkt die starke Nachfrage etwas nachgelassen hat und die Geldverhältnisse damit wieder in einem günstigeren Licht erschienen. In den Terminwerten erfolgten zum Teil Deckungskäufe. Das Publikum hielt sich aber weiter fast vollständig vom Geschäft zurück, so daß auch die Spekulation bei uneinheitlicher Gesamt-Tendenz ihre Operationen auf wenige Spezialwerte erstreckte. Beachtung fanden seitens der Kulisse Elektrowerte, Schiffahrtsaktien, Spinnereien und einige Nebenpapiere. Deutsche Staatsanleihen wurden in erheblichen Beträgen angeboten und lagen schwach.

Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld einen Satz von 4,5—6,5 Prozent und für Monatsgeld von 5,5—6,5 Prozent. Warenwechsel mit Großbankgiro wurden nur zögernd verlangt, der Diskont betrug zirka 4,5 Prozent.

Im internationalen Devisenverkehr konnten Mailand und Madrid die gestrige Befestigung nicht ganz behaupten. Dagegen lag Oslo mit 18,68 wesentlich höher als am Vortag. Die Pfund-Valuta zeigte keine Veränderung, ebenso nannte man den Dollar in Berlin, wie bisher, mit 4,2187. London—Paris ruhig 123,90.

Am Montanmarkt fanden in den Werten des Stahlvereins Realisationen statt. Deutsch-Luxemburger minus 4 Prozent, Gelsenberg minus 2½ Prozent, Bochumer minus 2 Prozent, Rheinische Braunkohlen verloren 4 Prozent, dagegen hielt die Bewegung in Zinkaktien, die man auf Interessenkäufe zurückführt, an. Schlesische Zink plus 4 Prozent, Stolberger Zink plus 6 Prozent. Schlesische Montanwerte lagen überhaupt freundlich. Kaliaktien und chemische Werte unsicher. In den Elektrowerten waren von der späteren Befestigung kleinere Abschläge festzustellen. Accumulatoren erfreuten sogar mit 5 Prozent Verlust. Von Maschinenwerten waren Deutsche Maschinen und Ludwig Löwe freundlich, Schubert u. Salzer fest, plus 7½ Prozent, die übrigen Papiere dagegen niedriger. Nach Berlin-Karlsruher trat später Nachfrage hervor. Von Textilwerten gewannen Bemberg 4 Prozent. Spritwerte fest, Ostwerke plus 4½ Prozent. Bankaktien nachgebend und lustlos. Mitteldeutsche minus 7 Prozent, Berliner Handelsanteile minus 3 Prozent, Bayrische Vereinsbank minus 4 Prozent. Schiffahrtsaktien zunächst wenig verändert, Vereinigte Elbe minus 3 Prozent, sodann erholt. Im Freiverkehr ging die Reichsanleihe von 1927 mit 92 Prozent um.

Im weiteren Verlauf der Börse stellte sich heraus, daß die anfängliche Beruhigung nur eine Pause in der Baissebewegung war. Ein scharfer Vorstoß der Baissespekulation war in der zweiten Stunde auf sämtlichen Aktienmärkten von Erfolg begleitet und führte zu sprungweisen Kursverlusten der Terminaktien. Von Montanwerten verloren im Verlauf der Börse Harpener 5 Prozent, Rheinstahl 11 Prozent und andere Werte 6—8 Prozent. J. G. Farbenaktien gingen von 321⅓ auf 315 zurück. Auch sämtliche anderen Märkte wurden von der nach unten gerichteten Kursbildung erfaßt. Im Mittelpunkt dieser Baisse stand die Ablösungsschuld ohne Auslosungsrecht (Kriegsanleihe), die von 30,7 auf 26,40 zurückging, da große Februar-Positionen infolge der ungünstigen Entwicklung der Reichsfinanzen zur Lösung kamen.

Die Börse schloß zu niedrigsten Tageskursen. An der Nachbörse setzte sich die Baissebewegung in scharfem Tempo fort. Mannesmann gingen von 222¼ nachbörslich auf 217 Brief zurück. Farbenaktien wurden schließlich mit 310 angeboten. Kriegsanleihe 25,2. Im einzelnen nannte man gegen 2,30 Uhr Rheinische Braunkohle mit 292, Ilse 328, A. E. G. 163, Siemens 227, Bemberg 377, Rheinstahl 213, Harpener 217, Nordlloyd 148,75, Hapag 163½, Daimler 118, Mitteldeutsche Kreditbank 220, Danatbank 262, Deutsche Bank 195.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		21. Febr. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	22. Febr. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.65	169.07	168.71	169.13
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.762	1.766	1.766	1.770
Brüssel	100 Belga	58.59	58.73	58.60	58.74
Norwegen	100 Kronen	108.34	108.62	108.46	109.56
Dänemark	100 Kronen	112.27	112.55	112.30	112.58
Schweden	100 Kronen	112.44	112.72	112.44	112.72
Finnland	100 fin. Mark	10.602	10.642	10.603	10.643
Italien	100 Lire	18.64	18.68	18.48	18.52
London	1 Pfund	20.435	20.487	20.434	20.486
Amerika	1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
Frankreich	100 Franken	16.49	16.53	16.49	16.53
Schweiz	100 Franken	81.04	81.24	81.03	81.23
Spanien	100 Peseta	70.77	70.93	70.71	70.89
Tokio	1 Yen	2.058	2.062	2.058	2.062
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.497	0.499	0.498	0.500
Wien	100 Schilling	59.31	59.45	59.32	59.46
Prag	100 Kronen	12.476	12.516	12.474	12.514
Jugoslawien	100 Dinar	7.402	7.422	7.399	7.419
Ungarn	100 Pengö	73.69	73.87	73.66	73.84
Bulgarien	100 Leva	3.047	3.057	3.045	3.055
Lissabon	100 Escudo	21.545	21.595	21.545	21.595
Danzig	100 Gulden	81.24	81.44	81.55	81.75
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.148	2.158	2.148	2.158
Athen	100 Drachm.	5.49	5.51	5.48	5.50
Canada	1 Dollar	4.207	4.217	4.205	4.215
Uruguay	1 Peso	4.255	4.265	4.255	4.265
Kairo	100 Pfund	20.954	21.016	20.966	21.018

Berliner Ostdevisen.

Bukarest 2,56 Geld, 2,58 Brief; Warschau 46,855—47,095; Kattowitz 46,855—47,095; Posen 46,855—47,095; Kowno 41,795 bis 42,005; Polen, groß 46,76—47,27; Litauen 41,59—42,01.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Auf Grund der Vortagsbefestigungen zeigten sich die Inlandsgeber für Weizen etwas billiger, doch kaufen die Mühlen infolge des schleppenden Mehlabsatzes nur vorsichtig. Auch der Konsum ist nach den unerheblichen Weihnachtspreisen nur zu ermäßigten Preisen im Markt. Weizenlieferung wurde deshalb heute durchweg schwächer und zwar nahe Sicht um annähernd zwei Mark, während sich im übrigen die Rückgänge nur bis in Höhe von etwa einer halben Mark bewegten. Auch Roggen ließ durch etwas mehr Waggonangebot und auch vereinzelte Realisationen bis 1½ Mark im Preise nach. Gerste still, Hafer gleichfalls ruhiger, da die festeren Forderungen der Provinz keinesfalls am hiesigen Platze Bewilligung fanden. Hülsenfruchtstoffe haben bei mäßigen Umsätzen fast unveränderte Notierungen. Auf den sonstigen Gebieten sind keine größeren Preisänderungen wahrnehmbar.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen, märk. 262—266, matter; März-Lief. 284—283,5; Mai-Lief. 281—280,5; Juli-Lief. 281,5; Roggen, märk. 245—248, matter; März-Lief 258,5—259; Mai-Lief. 262—262,5; Juli-Lief. 250—250,5; Sommergerste 214—242; Wintergerste 194—207; Futtergerste —; ruhig; Hafer, märk. 192—202, ruhig; Juli-Lief. 213. Mais, loko Berlin 187—189; Mais, fr. Wagg. Hamburg —, stetig; Weizenmehl 34,75 bis 37,00; Roggenmehl 34—36, ruhig; Weizenkleie 15,75, behauptet; Roggenkleie 15,25, behauptet; Viktoriaerbsen 50—66; kleine Speiseerbsen 33—36; Futtererbsen 22—25; Peluschken 21—22; Ackerbohnen —; Wicken 23,5—24,5; Lupinen, blaue 14,75—15,5; Lupinen, gelbe 16,25—17,25; Seradella, alte —; Seradella, neue 26—28; Rapskuchen 16,2—16,5; Leinkuchen 20.7—21; Trockenschnitzel 11.5—12; Sojaschrot 19,8—20,3; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 28,2—28,6.

tu **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Drahtgepr. Roggenstroh 1,20 bis 1,55; Haferstroh 0,90—1,15; Gerstenstroh 0,90—1,15; Weizenstroh 1,05—1,45; Roggenlangstroh 1,75—2,00; bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1.20—1,55; Häcksel 2,05—2,30; handelsübl. Heu 1,70—2,10; gutes Heu 2,65—3,15; Thymothee 3,75—4,25; Kleeheu lose neu 3,00—4,10.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 22. Febr. (Tel.) Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kig. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 34,25; Juli-August 36; September 36,25. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Gold 2,32; Silber 0,076; Platin 13,50.

tu **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Elektrolytkupfer 125,5; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remeltedplattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56,5—57,5; Original Hüttenaluminium 210; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Reinnickel 340—350; Antimon Regulus 115—120; Feinsilber 80—81.

tu **Berlin**, 22. Febr. (Tel.) Kupfer: Febr. Geld 114, Brief 116; März Geld 114,75, Brief 115,5; April bez. 115,5, Geld 115,25, Brief 115,75; Mai bez. 116, Geld 116, Brief 116,25; Juni bez. 116,5, Geld 116,25, Brief 116,75; Juli bez. 117, Geld 116,75, Brief 117; Aug. bez. 115,5, Geld 115,5, Brief 115,5; Sept. Geld 115,75, Brief 115,75; Okt. Geld 116, Brief 116,25; Nov. Geld 116,25, Brief 116,5; Dez. Geld 116,75, Brief 116,75; Jan. Geld 117, Brief 117. Tendenz: stetig. Blei: Febr. Geld 56,5, Brief 57; März Geld 56,5, Brief 56,75; April Geld 56,5, Brief 57; Mai bez. 57, Geld 57, Brief 57; Juni bez. 57,25, Geld 57,25, Brief 57,25; Juli Geld 57,25, Brief 57,5; Aug. Geld 57,25, Brief 57,5; Sept. bez. 57,5, Geld 57,5, Brief 57,5; Okt. bez. 57,75, Geld 57,5, Brief 57,5; Nov. bez. 57,5, Geld 57,5, Brief 57,5; Dez. Geld 57,5, Brief 57,5; Jan. Geld 57,5, Brief 57,5. Tendenz: stetig. Zink: Febr. —; März Geld 59,75, Brief 60,25; April Geld 59,75, Brief 60,5; Mai Geld 60, Brief 60,5; Juni Geld 60, Brief 60,5; Juli Geld 60,25, Brief 60,75; Aug. Geld 60,25, Brief 60,75; Sept. Geld 60,25, Brief 60,75; Okt. Geld 60,25, Brief 60,75; Nov. Geld 60,25, Brief 60,75; Dez. Geld 60,5, Brief 60,75; Jan. Geld 60,75, Brief 61. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 22. Febr. (Tel.) Loko 15,32.

tu **Liverpool**, 22. Febr. (Tel.) Eröffnung: März 7,40—7,42; Mai 7,52—7,54; Juli 7,63—7,64; Okt. 7,68; Dez. —; Jan. 7,77. Tendenz: gut behauptet.

Von Neuseeländer-Wollauktionen.

Die Wollversteigerungen in Wellington nehmen, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" bei guter Käuferkonkurrenz ihren Fortgang. Am 16. Februar wurden 27 000 Ballen versteigert. Hauptkäufer war das europäische Festland, Amerika und England. Merinowollen schwankten zwischen 17 und 21¾ Pence per engl. lb.

Viehmärkte.

tu **Hamburg**, 22. Febr. (Tel.) Auftrieb: Rinder —; Kälber 1336, Schafe —; Schweine 7395; Tendenz: für Kälber langsam, Schweine ruhig. Preise: Kälber a) —; b) 76—84; c) 67—73; d) 48—62; e) 30—40; Schweine a) 65; b) 63; c) 61—62; d) 52—60; Sauen 53—60.

Cloppenburg i. Oldbg., 21. Febr. Zu dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 34 Pferde, 44 Stück Rindvieh, 842 Schweine. Preise: Gute Pferde 5—700 RM., junge 3—500 RM., ältere 1—300 RM. Handel langsam. Milchkühe 4—600 RM., tragende Quenen 350—500 RM., Weiderinder 200—350 RM. Handel mittelmäßig. Ferkel 6 Wochen alt 20—23 RM., 6—8 Wochen alt 23—26 RM., Läuferschweine Pfd. 65—70 Pfg. Handel flott. Die meisten Ferkel wurden von auswärtigen Händlern aufgekauft. — Nächster Schweinemarkt am 28. Februar.

Landespolizeiliche Prüfung der Straßenbahnvorlage

-e- Münster, 22. Februar.

Der Ausbau der Straßenbahn war heute vormittag Gegenstand der landespolizeilichen Prüfung bei der Regierung. Zu dem Termin, in dem Vizepräsident Hettlage den Vorsitz führte, waren erschienen als Vertreter der Stadt: Oberbürgermeister Dr. Sperlich, Generaldirektor Tormin, Stadtbaurat Schirmeyer, Stadtrat Kohlschein und Direktor Schräder von der Straßenbahn, Landesbaurat Körner als Provinzialkonservator, Justizrat Dr. Fahle als Vertreter der Lambertikirchengemeinde, zwei Vertreter der Reichsbahn und zwei Vertreter der Oberpostdirektion, sowie mehrere Anwohner der Salzstraße, die bei den eingegangenen Einsprüchen ja im Vordergrund des Interesses steht. Sie bildet den Mittelpunkt der Ausbauvorlage, wie überhaupt die Linie der Straßenbahn zwischen Lamberti und Servatiiplatz jetzt schon das Rückgrat der Straßenbahn ist.

Nach einem Referat des Generaldirektors Tormin über die Geschichte der Straßenbahn und die Gründe, die zu der Vorlage geführt haben und aus dem wir nur zwei Zahlen herausziehen, nämlich daß täglich im Durchschnitt 33 000 Personen mit der Straßenbahn fahren — die Höchstzahl betrug 48 000 —, kam zunächst

der Einspruch der Reichsbahn

zur Erledigung. Er ging dahin, die Endstation der gelben Linie auf der Warendorferstraße nicht wie vorgesehen, so nahe an die Eisenbahnschranke heranzurücken, sondern von dieser 30 Meter entfernt zu bleiben und das Gleise möglichst auf der südlichen Straßenseite zu verlegen. Die Betriebsverwaltung hat diesem Einspruch Folge geleistet und für die Sicherheit der Fußgänger außerdem eine Fußgängerinsel vorgesehen, an der die Straßenbahnwagen vorfahren. Der Einspruch der Reichsbahn war damit erledigt. Die bei dieser Gelegenheit naheliegende Frage wegen der Weiterführung der Straßenbahn nach Handorf kam nicht zur Sprache, da sie ja auch nicht im Plan vorgesehen ist.

Der Einspruch der Oberpostdirektion

bezieht sich auf die Behinderung des Kabelschachtes auf der Salzstraße bei Benutzung der südlichen Straßenseite. Die Telegraphenverwaltung hat dort 9 Schächte. Bei Benutzung der südlichen Straßenseite müssen die Einsteigeschächte verlegt werden. Bei dringenden Reparaturarbeiten müssen immer drei Schächte geöffnet werden (wegen der Gefahr der Grubengase). Nicht dringende Arbeiten sollen natürlich nachts vorgenommen werden. Nach langer Aussprache kamen Betriebsverwaltung und Postbehörde dahin überein, die beste Lösung zu finden für die Verlegung der Einsteigeschächte; entweder in die Mitte der Straße, wodurch der Fuhrwerksverkehr behindert, oder auf den Bürgersteig, wodurch der Fußgängerverkehr behindert würde. Gegen die Benutzung der Salzstraße an sich hat die Postverwaltung keine Einwendungen erhoben.

Der Einspruch des Provinzial-Konservators

ging, wie Landesbaurat Körner in längeren Ausführungen erläuterte, dahin, das architektonische Bild der Lambertikirche und an der anderen Seite das des Erbdrostenhofes zu schützen. Er widersprach energisch jeder Beeinträchtigung des Blickfeldes durch Masten oder Drähte. Kraft seines Amtes müsse er Einspruch erheben, wenn es auch Bedenken seien, die er nur gefühlsmäßig, mit dem inneren Auge sehend, begründen könne. Das Bild, das die Lambertikirche nach der Nordseite (zum Drubbel hin) biete, dürfe sich nicht auf der Südseite wiederholen. Bezüglich des Erbdrostenhofes betonte er mit Entschiedenheit, daß bei der in Aussicht gestellten Verkehrskalamität auf dem östlichen Teil der Salzstraße niemals der Gedanke auch nur auftauchen, geschweige denn erwogen werden dürfe, den Vorhof des Erbdrostenhofes anzutasten. Der Erbdrostenhof sei nach den Vorgängen des Jahres 1925 besonders geschützt.

Den Einspruch der Lambertikirchengemeinde

begründete Justizrat Peus. Wir haben seinerzeit den Einspruch abgedruckt. Er geht dahin, daß die Kirchengemeinde bei dem nach wie vor sendenden Verkehr eine weitere Störung des Gottesdienstes überhaupt und eine widerrechtliche Benutzung der Kirche als Durchgang von einer Haltestelle zur anderen befürchtet. Im übrigen macht sie sich natürlich auch den Einspruch des Provinzialkonservators zu eigen.

Generaldirektor Tormin, Oberbürgermeister Dr. Sperlich, der nur dem ersten Teil des Termins beiwohnen konnte, und Direktor Schräder suchten die Bedenken des Herrn Dr. Peus zu widerlegen. Die Störung des Gottesdienst würde geringer, da ja der Alte Steinweg, an den das Chor der Kirche stößt, um 3 Wagen jede 6 Minuten entlastet würde. Der Gefahr der mißbräuchlichen Benutzung der Kirche solle dadurch begegnet werden, daß die Haltestelle auf der Salzstraße bei der Buchhandlung Schöningh und auf dem Alten Steinweg bei der anderen Ecke der Lamberti-Kaplanei eingerichtet wird. Die Fahrgäste können den Bogengang der Kaplanei als geschützten Fußgängerweg benutzen.

Der Einspruch der Anwohner der Salzstraße

wurde von den Herren Leggemann, Feibes und Koene begründet. Alle drei Redner verwiesen auf die jetzt schon fast unhaltbar gewordenen Zustände auf der Salzstraße, die die Polizei ja schon vor Jahren veranlaßt haben, die Salzstraße als Einbahnstraße (d. h. nur in einer Richtung zu befahrenden Straße) zu erklären. Es sei unmöglich, diesem engen Schlauch auch noch die Straßenbahn und dem östlichen Teil das zweite Gleise zuzumuten. Den Geschäftsleuten sei es unmöglich gemacht Waren und Koks abzufahren. (Wir müssen uns aus Mangel an Zeit auch damit begnügen, diese — übrigens bekannten — Bedenken nur anzudeuten.)

Oberbürgermeister Dr. Sperlich warnte auch hier vor einer zu ängstlichen Haltung. Wenn gesagt worden wäre, die Straßenbahn ruiniere die vielfach auf Wellsand stehenden Häuser, so müsse er darauf verweisen, daß der gleiche Grund schon vor 10 Jahren angeführt sei, als die Anwohner der Salzstraße gegen den Lastkraftwagenverkehr Einspruch erhoben hätten. Die Anwohner der Salzstraße würden besser gestellt, da die Straße mit dem Gleise ein neues Asphalt- oder Solidititpflaster erhalte. Bei der Gelegenheit betonte er, daß die Klage des Innungsausschusses über die Minderwertigkeit des Solidititpflasters unbegründet sei. Er habe die Löcher im Pflaster trotz eifrigsten Suchens nicht gefunden, und das auch dem Innungsausschuß geschrieben. Was die Sicherheit des Fußgängerverkehrs anlange, so wurde von Stadtbaurat Schirmeyer mitgeteilt, daß ein Durchgang zur Promenade im Zuge der Clemensstraße über den Servatiikirchplatz hinweg geschaffen werden solle; quer über die Klosterstraße hinweg (durch den jetzigen Rodensteinschen Laden) zur Promenade. Dieser Weg erhielte Bedeutung, wenn der Servatiiplatz erst umgebaut sei.

Der Standpunkt der Verkehrspolizei

ist, wie Stadtrat Kohlschein ausführte, der, daß die Vorlage der Betriebsverwaltung eine Besserung darstellt, indem die ungesunde und verkehrsstörende Ansammlung an der jetzigen Umsteigestelle Drubbel vermieden würde. Das sei äußerst wichtig. Bei der Gleislegung über die Salzstraße bliebe der Straßenbahnverkehr im Fluß und verursache keine Stockungen. Für die Salzstraße wie überhaupt für eine weitere Reihe Straßen der Altstadt müßten allerdings dem modernen Verkehr angepaßte Verkehrsvorschriften erlassen werden, die das lange Halten von Wagen verbieten oder auf gewisse Stunden beschränken. Die Polizei halte das Projekt für eine wesentliche Verkehrsverbesserung.

Der Architekten- und Ingenieur-Verein

war durch Regierungsbaumeister Linz in der Sitzung als Sachverständiger vertreten. Herr Linz erläuterte eine eingereichte Denkschrift, die sich gegen die Salzstraße und weitere Belastung der Altstadt mit Straßenbahngleisen ausspricht. Er ging auch darüber hinaus auf die Verkehrsforderungen der Städtebauer ein. Wir brauchen auch hierauf nicht einzugehen, da Herr Linz seine Gedanken hierüber in mehreren Artikeln im „Münst. Anzeiger" niedergelegt hat.

Das Fazit des Termins

ist das: Die vorgebrachten Bedenken wurden protokollarisch festgelegt. Sie werden, so weit sie der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung selbst entscheiden will, diesem vorgelegt. Danach wird auch die zuständige Landespolizei (Regierung) ihre Entscheidung treffen. Da Generaldirektor Tormin selbst wiederholt erklärte, die Salzstraße bedeute für ihn und die Betriebsverwaltung keine Ideallösung, und er sei bereit, sie bei einer besseren späteren Lösung wieder freizugeben, namentlich dann, wenn die an die Wand gemalten Befürchtungen zutrafen, machte Vizepräsident Hettlage den Vorschlag, die Genehmigung zeitlich zu beschränken, vielleicht auf 5 Jahre. Damit erklärte sich Herr Tormin einverstanden.

Nach dem Stand der Dinge wäre jetzt zu wünschen, daß die endgültige Entscheidung auch recht bald fällt, damit mit dem Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Irrtümer kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	21. 2	22. 2
Abl.-Schuld I	343	333
do. II	344	334
6% Wertb. 1923	100	101
Abl.-Sch. neu	30.2	27.3
Schutzgebiet	14.7	13.7
Sparprämie	0.50	—
Westl. Prov.-Anl		
Westf. Kohle	12.5	12.2
8% F.-A.-Anl. I	104	104
7% do. II	102	102
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
D. Austr. Dampf.	—	—
Hapag	168	166
Hh-Süda.-Am.	210	208
Hansa-Dampf	220	—
Nordd. Lloyd	153	150
Vereinigte Elbe	90	86
Bank-Aktien		
Barmer Bankv	189	188
Berl. Handelsg	200	200
Commerzbank	220	217
Darmst. Bank	290	287
Deutsche Ban.	200	198
Disconto	190	188
Dresdner Bank	124	124
Oenabr. Bank	120	118
Reichsbank	189	185
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br	273	26.
Union	300	295
Hoenbeck Hamb	151	14.
Schlegs Brau	266	256
Wicküler	270	264
Industrie-Aktien		
Akkumulatore	171	167
Adler Zement	166	165
Adlerwerke	132	13.
A.-G. für Ver.	112	110
Alexander	66	65
A.-E.-G.	168	166
Alsen Zement	280	280
Anglo C. Guano	138	137
Anhalter Kohle	140	140
Ankerwerke	166	165
Annener Guß	278	29
Aplerb. Zorg	—	—
Augsb.-Nürnb.	138	134
Baicke Masch.	21. 2	22. 2
Berlin Anh. M.	77	73
Banning Masch.	65	64
Baroper Walzw	132	13.
Basalt	105	104
Bayer. Spiegel	80.5	80
Bedbu g. Wolle	—	—
Bemberg I. P.	388	388
Berg E

Die Beisetzung des Propstes Spieker.

sch. Billerbeck, 22. Februar. (Eig. Bericht.)

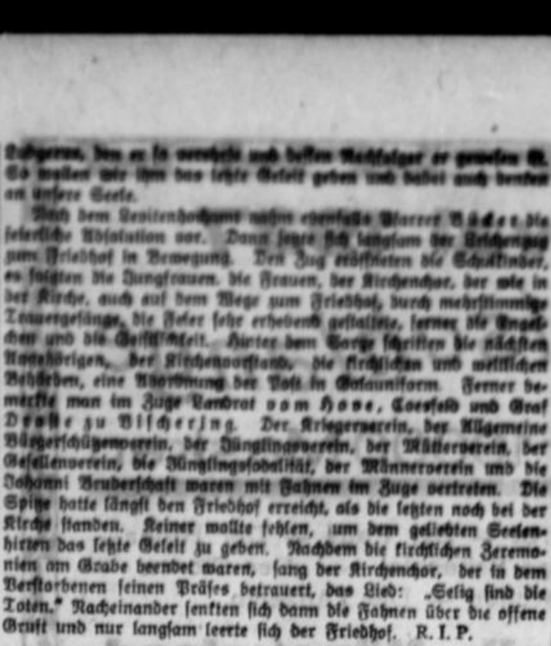
Für die Geschichte der alten Bischofsstadt wird der heutige Tag als Ausnahmetag bezeichnet werden müssen. Dunkle Gewitterwolken vom Münsterlande und der alten Pfarrkirche hatten heute morgen über Billerbeck und die nahen Baumberge hingelegt, um die Pfarreingesessenen aus der Stadt, dem weiten Kirchspiel und dem Amt Beerlage zusammenzuziehen, damit sie ihrem geliebten Seelenhirten — Propst Spiekers — das letzte Geleit geben sollten. Mit den Frühzügen aus Münster und Coesfeld, per Automobil und Wagen oder zu Fuß waren sie in Scharen nach Billerbeck gekommen, um Zeuge der letzten Fahrt des hochverehrten Propstes und Landdechanten zu sein. Schon in den frühen Morgenstunden, was die Propstei, das Ziel vieler Pfarreingesessenen, die noch einmal ein stilles Gebet an seinem Sarge, wo er so friedlich in seinem priesterlichen Ornat schlummerte, darbringen wollten. Pünktlich um 9½10 Uhr setzte sich von der Propstei der Zug zur Ludgerikirche in Bewegung. Die Spitze bildete der Kreuzträger mit den Leuchterträgern, dann folgten die Fahnendeputationen der kirchlichen Vereine, die Engelchen mit schwarzen Schärpen, eine Lilie oder einen Palmenzweig tragend. Dann folgte die Geistlichkeit. Unter ihnen bemerkte man zwei Domherren aus Münster, Msgr. Beckert-Münster und Vertreter des Klosters Gerleve. Als der Zug die Ludgerikirche erreichte, war das Innere der Kirche bereits so gefüllt, daß niemand mehr Platz nehmen konnte. Unter den Trauerklängen der Orgel wurde der Sarg, der von Mitgliedern des Kirchenvorstandes getragen wurde, in die Kirche gebracht und vor der Kommunionbank aufgebahrt. Der Hochaltar trug zum sichtlichen Zeichen der Trauer lange Trauerflors, ebenfalls die Kanzel war mit einem Trauerflor umspannt und auch vom Beichtstuhl des Pfarrers, hingen lange Trauerflors herunter. Die Fahnendeputationen der kirchlichen Vereine, unter ihnen bemerkte man auch die Fahne des Arbeitervereins Neubeckum nahmen auf dem Chor Aufstellung. Die Kirche hatte sich inzwischen immer mehr gefüllt, so daß kaum noch Stehplätze zu bekommen waren. Jetzt begann das feierliche Levitenhochamt, das von Pfarrer Querfurt aus Darfeld unter Assistenz von Pfarrektor Homoet, Beckum und Pfarrer Krimphove, Wetten bei Kevelaer, zelebriert wurde.

Nach dem Evangelium bestieg der stellvertretende Landdechant, Pfarrer Bücker aus Gescher, die Kanzel und richtete eine Ansprache an die Gläubigen. Seine Betrachtungen knüpfte er an die Worte aus dem Evangelium: „Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn." Er führte u. a. aus: Eine hl. Weihestunde ist es, in der wir hier versammelt sind. Es ist eine ernste Stunde, in der Zeit und Ewigkeit sich die Hände reichen. Auf der Schwelle von Zeit und Ewigkeit, wo wir jetzt stehen, wollen wir noch einmal des Verstorbenen gedenken und von ihm ein Andenken mitnehmen, welches er euch als Pfarrkinder hinterlassen hat. Dieses Andenken ist die bleibende Erinnerung an ihn, als einen frommen Priester, einen unermüdlichen Arbeiter für das Heil Gottes, für die Ehre Gottes und das Heil der Seele. Pfarrer Bücker entwarf dann ein Bild, wie Propst Spieker aus einer kleinen Familie zum Priesterstande berufen wurde. Hier verherrlichte sich so recht, was einmal ein Apostel gesagt habe: Aus der Mitte des Volkes wird der Priester genommen und für die Menschen gestellt, damit er Opfer bringe für die Sünden der Menschheit. Propst Spieker war es vergönnt, 44 Jahre im Priestergewande zu wirken, bis daß ihn Gott nun abberufen hat. Er war mehr bei Gott als bei den Menschen u. zeichnete sich durch große Frömmigkeit, Herzensgüte, große Schlichtheit und Selbstlosigkeit aus. Gott war sein Heil und anderes wollte er nicht. So ist er euch ein Licht gewesen, daß Gott angezündet und nun ausgelöscht hat. Ein Licht aber, das leuchten wird, noch in ferne Zukunft. Sein Leben war ferner ein Leben der Arbeit und Mühen. Gottes Vorsehung hat ihn auf die verschiedensten Arbeitsfelder geführt und sogar über den Ozean. Ueberall war er unermüdlich im Dienste Gottes tätig. Nun hat ihn Gottes unerforschlicher Ratschluß von uns genommen. Jetzt muß es für euch heißen, ihm zu helfen, der euch so oft geholfen hat, euere Seelen zu retten. Reicht ihm die Hand übers Grab hinweg, laßt ihm zugute kommen die Gnaden aus dem hl. Meßopfer, das er so oft für euch dargebracht hat. Wir wollen nun das Opfer am Altar vollenden und ihm dann das letzte Geleit geben aus dem herrlichen Dom, dem Gotteshause, das seine Freude war. Wir wollen vorübergehen an der Stelle, wo der hl. Ludgerus vor 1100 Jahren seine Priesterseele dem Herrn zurückgegeben hat; den hl. Ludgerus, den er so verehrte und dessen Nachfolger er geworden ist. Ihn wollen wir ihm das letzte Geleit geben und bitten auch heute um seine Hilfe.

Nach dem Seelenhochamt nahm ebenfalls Pfarrer Bücker die feierliche Absolution vor. Dann setzte sich langsam der Leichenzug zum Friedhof in Bewegung. Den Zug eröffneten die Schulkinder, es folgten die Jungfrauen, die Frauen, der Kirchenchor, der wie in der Kirche, auch auf dem Wege zum Friedhof, durch mehrstimmige Trauergesänge, die Feier sehr erhebend gestaltete, ferner die Engelchen und die Geistlichkeit. Hinter dem Sarge schritten die nächsten Angehörigen, der Kirchenvorstand, die Kirchlichen und weltlichen Behörden, eine Abordnung der Post in Galauniform. Ferner bemerkte man im Zuge Landrat vom Hove, Coesfeld und Graf Droste zu Vischering. Der Kriegerverein, der Allgemeine Bürgerschützenverein, der Jünglingsverein, der Müttererein, der Gesellenverein, die Jünglingssodalität, der Männerverein und die Johanni Bruderschaft waren mit Fahnen im Zuge vertreten. Die Spitze hatte längst den Friedhof erreicht, als die letzten noch bei der Kirche standen. Keiner wollte fehlen, um dem geliebten Seelenhirten das letzte Geleit zu geben. Nachdem die kirchlichen Zeremonien am Grabe beendet waren, sang der Kirchenchor, der in dem Verstorbenen seinen Präses betrauert, das Lied: „Selig sind die Toten." Nacheinander senkten sich dann die Fahnen über die offene Gruft und nur langsam leerte sich der Friedhof. R. I. P.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag.

Tiefer Druck rückt in breiter Front vom Atlantik heran und saugt auf seiner Ostseite warme Luft aus Südeuropa an, die mit 8—12 Grad Wärme bereits Frankreich überschwemmt hat. Auch Westdeutschland verzeichnet zunehmende Wärme. Das Wetter wird zunächst veränderlich und milde.

Voraussichtliche Witterung am Mittwoch.

Veränderlich, meist wolkig, milde, Neigung zu Regenfällen. Südwind.

Wetterlage Münster, Dienstag, den 22. Februar, 7 Uhr morgens.

Temperatur: 3,2 Grad C., höchste von gestern: 3,5 Grad C., tiefste der Nacht: 2,2 Grad C., Bodenwindrichtung: SSO. Stärke 3. Stundengeschwindigkeit 12 Kilometer gleich 3,4 SM. gleich 4 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: südlich. Witterung: trübe. Barometerstand: 749,1 Millimeter. Tendenz: fallend. Schneehöhe: Flecken. Niederschlagsergebnis: 0,5 Millimeter gleich 0,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter. Sicht bis 10 Kilometer Luftlinie, Dunst.

Wintersportwetter.

Münster, 22. Febr. Die Gebirge haben allgemein starke Neuschneefälle erhalten, sodaß die Schneelage sehr gut ist. Leider scheint sich eine kräftige Wärmewelle durchsetzen, die namentlich dem westlichen Deutschland bedeutungsvoll werden dürfte. Es ist daher fraglich, ob die gute Sportlage des Schwarzwaldes, des Taunus und des oberen Sauerlandes sich hält; Harz und Fichtelgebirge sowie das Riesengebirge behalten zunächst gutes Sportwetter.

Starke Schneefälle und Verkehrsstörungen.

sp Koblenz, 21. Febr. Seit den Nachtstunden schneit es in einem Teil der südlichen Rheinprovinz. Da bisher Frostwetter herrschte, bleibt der Schnee liegen und hat stellenweise schon die Höhe von 25—40 Zentimetern erreicht. Meldungen aus Hunsrück und Eifel besagen, daß es dort vielerorts infolge der starken Schneeverwehungen zu regelrechten Verkehrsstockungen gekommen ist.

Mannheim, 21. Febr. Die Schneefälle, die in der letzten Nacht über Baden und die Pfalz niedergingen, hatten vielfach Verkehrsstörungen im Gefolge. In Mannheim betrug die Schneehöhe 12 Zentimeter. Das in den Nachmittagsstunden eintretende Tauwetter hat die Schneebeseitigung wesentlich gefördert. Über den Odenwald ging bis zum heutigen Vormittag ein achtzehnstündiger Schneefall nieder. Der Königstuhl in Heidelberg hat 20 Zentimeter Neuschnee.

München, 21. Febr. Die starken Schneefälle, die seit Sonntag fast ohne Unterbrechung in München niedergegangen sind, verursachten in den Straßen Münchens Störungen und Unterbrechungen, insbesondere im Fuhrwerks- und Straßenbahnbetrieb. Etwa 2000 Arbeiter, unterstützt von einer großen Anzahl von Schneepflügen arbeiten daran, die Schneemassen wenigstens in den verkehrsreichen Straßen zu beseitigen. Auch im Eisenbahnverkehr wurden Störungen hervorgerufen.

Belgrad, 21. Febr. Wie die Tagespost in Belgrad aus Montenegro berichtet, wüten dort seit zwei Tagen fürchterliche Schneestürme. Gestern ist über 1 Meter hoher Schnee gefallen. Der Verkehr nach allen Richtungen ist eingestellt. In vielen Ortschaften, die seit mehreren Wochen von der Außenwelt abgeschnitten sind, herrscht Lebensmittelmangel und es wurde um Hilfe ersucht.

Lohnbewegung.

Schiedsspruch für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie.

[·] **Essen, 18. Febr.** Heute fanden vor dem Schlichter die Verhandlungen über den Lohntarif für die nordwestliche Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie statt. Es wurde ein Schiedsspruch gefällt, der für die Facharbeiter über 21 Jahre eine Lohnerhöhung von 70 auf 76 Pfg. vorsieht, für die ungelernten Arbeiter eine solche von 55 auf 59 Pfg. Die feste Zulage für Akkord- und Prämienarbeiter ist um 5 bzw. 3 Pfg. erhöht worden. Der Schiedsspruch gilt bis zum 1. Dezember d. Js.

Die Lohnbewegung der Reichs- und Staatsarbeiter.

w Berlin, 21. Febr. In einer Besprechung zwischen den vertragschließenden Arbeitnehmerorganisationen über die Kündigung der Lohntarif-Verträge für die Arbeiter der Reichsbahn-Gesellschaft, der Reichspost, sowie der übrigen Reichs- und Staatsbetriebe, haben heute die Gewerkschaftsvertreter beschlossen, ihren Vorständen die Kündigung der Lohn- und Arbeitsbedingungen mit Wirkung vom 1. 4. ds. Js. zu empfehlen.

Tagung der Eisenbahnlohnempfänger.

Die Kündigung des Lohnabkommens beschlossen.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hatte ihre Lohnempfänger am Sonntag, den 20. Februar zu einem Bezirkstag für den Direktionsbezirk Münster nach Lingen in den großen Saal des Gesellenhauses eingeladen. Der Besuch der Kundgebung war außerordentlich stark.

Der Geschäfts- und Kassenbericht des Gauleiters Kaiser-Münster hob in klarer Form das Wichtigste für die Ereignisse des Jahres 1926 hervor und zeigte vor allem, daß die Gewerkschaft und Gauleitung auch für die Zukunft mit klarem Ziel gewappnet sind. Anschließend hielt Geschäftsführer Klein-Berlin einen Vortrag über die Lage der Reichsbahnhandwerker und -arbeiter. Seine Rede war ein umfassendes Programm, in der alle Spezial- und Nebenfragen behandelt waren. Für die voll Beifall aufgenommenen Vorträge schloß sich eine mehrstündige Aussprache, sowie Beratung der vorliegenden Anträge und Neuwahl des Vorstandes an. Nachstehende Entschließungen fanden einstimmig Annahme:

1. „Die am 20. Februar in Lingen tagende, aus den NBD.-Bezirken Münster und Oldenburg stark besuchte Konferenz der Eisenbahn-Lohnempfänger spricht der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner für die im Interesse des deutschen Eisenbahnpersonals geleisteten Arbeiten Anerkennung und volles Vertrauen aus. Die Versammelten erwarten von der G. d. E., daß sie auch weiterhin als erprobte und unerschrockene Vorkämpferin für die aufs neue bedrohten Rechte des deutschen Eisenbahnpersonals eintritt. Die Vertreter aller Ortsgruppen geloben eifrigste Unterstützung und Mitarbeit und erblicken in engster Zusammenarbeit mit den im Deutschen Gewerkschaftsbund vereinigten christlichen und nationalen Gewerkschaften die sicherste Gewähr für Hebung und Sicherung der materiellen, sozialen, rechtlichen und kulturellen Belange des deutschen Eisenbahnpersonals".

2. „Die Konferenz der Eisenbahn-Lohnempfänger stellt in aller Öffentlichkeit fest, daß die Reichsbahngesellschaft im hiesigen Bezirk an volleistungsfähige, mindestens 24 Jahre alte Arbeiter, je nach Gruppe, Tariflöhne von 44—54 Pfg. die Stunde zahlt. Wie groß die Notlage der Eisenbahnarbeiter ist, zeigt die Tatsache, daß allein im Bezirk Münster vor Weihnachten gegen 3000 Bittgesuche um Gewährung von Notstandsunterstützungen bei der Verwaltung eingegangen sind. Allen unter die Dienstdauervorschriften fallenden Arbeitern, die bis zu 13 und 14 Stunden Dienst leisten müssen, bezahlt die Reichsbahn trotzdem nur für 9 Stunden Lohn. Die Eisenbahn-Lohnempfänger sind nicht willens, diese ihnen im Jahre 1924 gelegentlich des Massenabbaues von fast 300 000 Kollegen aufgezwungenen Zustände verewigen zu lassen. Sie beauftragen den Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, den jetzigen Lohntarif sofort zu kündigen. Die Reichsbahn-Lohnempfänger erwarten und verlangen, daß die Reichsbahngesellschaft als größtes Unternehmen der Welt, ihren Arbeitern solche Löhne zahlt, daß sie als ehrliche und anständige Arbeiter leben können. Die deutschen Eisenbahner, die jahraus-jahrein, bei Tag und Nacht im Interesse des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft ihren verantwortungsvollen Dienst leisten, erwarten von der gesamten Öffentlichkeit Verständnis und Unterstützung in ihren berechtigten Bestrebungen.

Gegen 6 Uhr fand die Tagung ihren Abschluß. Zu Ehren der auswärtigen Delegierten hielt anschließend die Ortsgruppe Lingen einen wohlgelungenen Festabend ab.

Steuern und Aufwertung.

Grundsätzliche Ablehnung jeglicher Kraftfahrzeugsteuer durch den Allgemeinen Deutschen Automobilklub.

Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Deutschen Automobilklub, (A. D. A. C.), der sich aus dem Gesamtpräsidium des A. D. A. C. und den Vorsitzenden aller über das ganze Reich verteilten A. D. A. C.-Gaue zusammensetzt, hat in seiner Sitzung am 20. Februar in Berlin nach einem Referat des beratenden Syndikus, Dr. Oberländer-München, zur Kraftfahrzeugsteuer folgende zwei Anträge einstimmig angenommen:

Antrag 1: „Der A. D. A. C. lehnt als größter deutscher Verband von Kraftfahrzeugbesitzern jegliche Besteuerung der Kraftfahrzeuge aller Art grundsätzlich ab, weil das Kraftfahrzeug zum wirtschaftlich notwendigen Verkehrsinstrument geworden ist, die Kraftfahrzeugsteuer aber als Luxussteuer erhoben wird."

Antrag 2: „Der Zuschlag von 25 Prozent zur Kraftfahrzeugsteuer, der seit 1. April 1926 anstelle der sogenannten Wegebau-Vorausleistungen erhoben wird, muß vom 1. April 1927 ab in Wegfall kommen, da es sich hier um eine ungesetzliche einseitige finanzielle Belastung der Kraftfahrzeuge handelt und die um den Zuschlag von 25 Prozent erhöhte Steuer tatsächlich untragbar ist."

Briefkasten.

K. Die Umrechnung, die Sie angeben, stimmt genau. Die Sparkassen rechnen die Beträge nach einer vom Minister gutgeheißenen Methode um. Der Aufwertungsbetrag ist 12½ Prozent der Aufwertungssumm, also 251,51 RM. Am besten wenden Sie sich an die Sparkasse selbst, die gewiß gern nähere Aufklärung geben wird.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Korne, für Politik Heinrich Heilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hasenkamp, für Handel und Sport Josef Engbers für Inserate Anton Pusch, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung Münster i. W.

Strümpfe

Qualitätswaren - billig!

Seidenflor

Damen-Strümpfe
Maccoart, Doppelsohle, Hochferse, schwarz u. farbig 0.85 — 0.60

Damen-Strümpfe
prima Qualität, Seidenflor und Macco, Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig . . . . 1.45, 1.25 — 0.95

Damen-Strümpfe
Ia. Qualität in modernen Farben . . . . 1.95 — 1.65

Wolle

Damen-Strümpfe
Wolle in schwarz . . . . 2.50, 2.25 — 1.95

Damen-Strümpfe
Reine Wolle, farbig . . . . — 2.95

Damen-Strümpfe
Kaschmirwolle, das edelste Material . . . . — 3.75

Waschseide

Damen-Strümpfe
K'-Waschseide, schwarz und farbig, Doppelsohle, Hochferse . . . . 1.95, 1.75 — 0.95

Damen-Strümpfe
Ia. Waschseide in modernen Farben . . 2.95, 2.50 — 2.25

Damen-Strümpfe
Bemberg Waschseide, das Beste in allen Farben 4.50, 3.75 — 3.50

HERTZ & CO
Münster i. W.

BIOX-ULTRA
die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta verhindert Zahnsteinansatz und wirkt antiseptisch.
Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kl. Tube 50 Pf.

Heirat!
Geschäftsführer in ein. Konditorei u. Bäckerei, kath., 30 Jahre alt, sucht eine Dame mit Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Derselbe will ein größeres Geschäft übernehmen. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten unter I W 1437 an die Geschäftsst. dss. Bl. 1857

Tüchtiger Müller und Kaufmann aus besserer Familie, 28 Jahre alt, kath., wünscht
Einheirat
in Mühle, Wirtschaft oder sonstiges Geschäft. Gute Möbelaussteuer u. etw. Barvermögen vorhanden, später mein kindliches Erbteil. Zuschriften, wenn möglich mit Bild, welches zurückgesandt wird unter H A 5752 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Strebsam Schneidermeister, kath., 26 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen, ges. Schneiderin oder Putzmacherin zwecks
Heirat,
oder wo Einheirat in einem guten Schneidergeschäft auf dem Lande gebot. wird. Nur ernstgemeinte Angebote mit Bild unter J K 5753 an die Geschft. 6107

Heirat.
Suche für einen fleißig. solid. Landwirt u. Geschäftsmann, 37 J., mit e. a. Kotten in der Nähe Münsters eine tüchtige, kath. Frau, mit Vermögen erwünscht, nicht unter 30 J. Offert., wenn mögl. mit Bild, unter Nr. 3518 on Anzeigen-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Suche einen
kleinen Hof
zu kaufen oder zu pachten, oder eine Gastwirtschaft. 7000 Mark vorhanden. Angebote mit genauer Beschreibung unter C P 5757 an d. Geschäftsst. b3381



Die Liebe des Mannes....

richtig — aber das Auge will auch sein Recht haben. Ich bin eine von den Frauen, die stets um ihren Teint beneidet werden. Die unvergleichliche Zuckooh-Creme, die ich fast jahrein regelmäßig gebrauche, ist mein Talisman. Zuckooh-Creme ist eine glückliche Komposition von Haut-Creme mit feinstem Mode-Puder. Sie verleiht meinem Teint jenes sammetartig-matte Aussehen, das mein Mann und alle meine Bekannten so allerliebst an mir finden. Für 30 Pf bekommt man schon eine Tube Zuckooh-Creme, die größeren Packungen kosten 45, 65 und 90 Pf. Ich kaufe stets die größte Tube zu 90 Pf., denn man steht sich besser dabei. — Womit ich mich wasche? Ich kenn nur nichts besseres denken als Zuckooh-Creme-Seife, die unvergleichliche Schönheitsseife. Wir waschen uns alle damit. Ihr kosend weicher, sahniger Schaum ist unser aller Entzücken. Diese Seife ist so mild, so ausgiebig und von so wundervollem Duft und kostet nur 70 Pf.

G. Schrage

Gegr. 1823 **Fleischwarenfabrik** Gegr. 1823

Telgterstraße 19-21 *Fernruf 3600-3603*

Eines und ältestes Geschäft dieser Art am Platze.
Eigene Gefrier- und Kühlhäuser

empfiehlt:

Kleinfleisch . . .	a Pfd.	40 ₰
Leberwurst mit Mehl	„	50 ₰
Rotwurst mit Mehl .	„	50 ₰
Margarine	„	50 ₰
Sülze	„	60 ₰
Ochsengefrierleber	„	70 ₰

f875

Fischpreise
für Donnerstag

Bratschellfisch, Cabl jau, Rotbarsch, Seelachs	Pfund 25 Pfg.	
Schellfisch 2 bis 4 pfündig	Pfd.	35 ₰
Grüne Heringe 3 Pfd.		35 ₰
Roheß-Bücklinge	Pfd.	25 ₰
Goldge be Sprotten 1 Pfundkiste		55 ₰
Frischer Rotkoh, Frischer Wirsing	Pfund	9 ₰
Ia. weiß. S uerkraut	Pfund	14 ₰
Zu kerrübenkraut 10-Pfd.-Eim.		2,60 M.
Apfelkraut Kugelglas		58 ₰
Vierfrucht-Marmelad 2-Pfd.-Dose		98 ₰
Kunsthonig 1 Pfd.-Paket		45 ₰
— Apfelringe	Pfd.	68 ₰
= Birnen extra Ia.	Pfd.	78 ₰
= Mischobst	Pfd.	68 ₰
Kochäpfel	Pfd.	30 ₰
Frische amerik. Äpfel	Pfd.	50 ₰
Süße Apfelsinen 15 Stück, 12 Stück, 8 Stück		95 ₰
Kernseife ½ Pfd.-Block		23 ₰
Dalli-Seifenflocken	¼ Pfund	30 ₰
Braune Schmierseife	Pfd.	32 ₰

Heinr. Hill.

Wer leiht ehrlichen Leuten *6104

400 Mk.

gegen Sicherheit in Höhe v. einigen tausend Mk. und hohe Zinsen, für kurze Zeit? Offert. unt. H J 154 an Geschst.

6000 Mk.

Hypothek an erster Stelle auf eine Besitzung, 4-Familienhaus, i. Kreuzviertel gelegen, Taxwert 60 000 RMk., per sofort gesucht. Angebote von Kassen oder privater Seite unt. G H 1427 an die Geschäftsstelle. *

Suche 1000 Mark

aus Privathand gegen gute Zinsen zu leihen. Offt. unter Nr. 3519 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Eine hiesige Großhandlung sucht zum sofortigen Eintritt **jg l erfahrene** *ä

Buchhalterin
und
jüng. Stenotypistin.

Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und wenn möglich mit Bild unter **S 144** an die Ann.-Expd. **Aug. Rolef, Münster.**

Haus-Verkauf.

Besitzung in **Nottuln, Hagenstr. 215,** Größe 240 Quadrat-Ruten ist verhältnishalber zu verkaufen und sofort beziehbar. Haus ist in gut. Zustande, 9 Wohnräume, Stallung, Schuppen, Vorgarten, großer Gemüsegarten mit ca. 30 Obstbäumen. Auch für Rentner und pensionierte Beamte geeignet. Gute Verbindung mit Postauto nach allen Richtungen. r9124

Frau Ww. Ant. Möllers,
Auktionator A. D. M., Waldeckstraße 3.

G. Schrage

Gegr. 1823 **Fleischwarenfabrik** Gegr. 1823

Telgterstraße 19-21 *Fernruf 3600-3603*

empfiehlt im Aufschnitt:

Verschiedene **Rouladen**
„ **Pasteten**
Roastbeef
Kalbsbraten
Schweinebraten
Roher Schinken
Gekochter Schinken
Rauchfleisch
Pökelfleisch ges. Ochsenbrust
Zunge
Cornedbeef 5847g

Karneval 1927

Die Luftschlange

Das Fest der 10000 Masken

Die Columbine — Der Pierrot — Der Page — Der Ritter — Scheherzerade — Die junge Schachtel — Der Clown — Die Nacht der Märchen — Die Tänzerin.

Send in der Halle Münsterland.

Karussell — Schiessbude — Teufelsrad — Verkaufsbuden — Die chinesische Pagode — Rutschbahn.

Vornehme Weindiele.
Verkehrsturm mit Sektbar.
Größte Tanzdiele des Münsterlandes.
3 Musikkapellen.
Schönheitskonkurrenz.

Prämiierung der schönsten Masken.

Vielfachen Wünschen entsprechend, werden in der Garderobe elegante Dominos gegen mäßige Gebühr verliehen.

☛ Es wird gebeten, karnevalistische Abzeichen zu tragen.

Samstag, 26., Sonntag, 27., Montag, 28. Febr.

☛ **Beginn 7½ Uhr.** ☚

Eintrittskarten zu 2.– Mk. sind an d. Abendkasse zu haben.

Unterstellung von Autos in geschlossener Garage, Zufahrtstrasse Albersloherweg. Fussweg besonders gekennzeichnet!

Halle Münsterland.

KREUZ-SCHANZE

r9123g

Samstag, Sonntag, Rosenmontag, Dienstag

geht es natürlich erst richtig los!

Wahl der Karnevalskönigin 1927

U. S. W. U. S. W.

KREUZ-SCHANZE

Gaststätte „Mathäserbräu“

Am Donnerstag, 24 Febr.
Freitag, 25. Febr.
Samstag, 26. Febr.
abends 8 Uhr



Bock-Bier-Kappen-Fest



mit karnevalistischem Trubel. An den Karnevalstagen täglich Frühschoppen- und Abendkonzerte von 12—2 und ab 6 Uhr

Im 1. Stock: **Rheinische Winzerstuben**
„Achteum“ **Kaffeestube**

Rosenmontag 11 Uhr 11 vorm.: Öffentlicher Frühschoppen der Karnevalsgemeinde

„DIE WIEDERTÄUFER“ e. V.
Aschermittwoch 8 Uhr:
Helau! Musikal. Fischessen Helau!
Georg Jacobi.

1852)q

Gegen Feuer, Diebstahl, Einbruch



Der totsichere „Pohlschröder“
General-Vertretung und Niederlage
J. G. Niemann, Münster (Westf.)
Glaspassage. *3837g

10 000 Mark

als 1. Hypothek auf ein Bierfamilienhaus im Friedenswerte v. 40 000 Mark, in bester Lage (Kreuzviertel) möglichst bald zu leihen gesucht. Offert. unt. F G 5760 an die Geschäftsstelle. *

Warme Unterzeuge billig

Damen-Schlupfhosen gute Qualität, innen gerauht	0,65
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, innen warm gefüttert, ganz gute Qualität	2,25
Damen-Schlupfhosen reine Wolle, gute Qualität	3,50
Kinder-Schlupfhöschen gute, warm gefütterte Qualität, Gr. 40 Jede weite Größe 0,40 Mk. mehr	0,45
Unterfallien weiße Wolle 1,45	0,95
Corsettschoner reine, weiße Wolle	1,80
Grau gestrickte Unterjacken 2+2 gestrickt, für Männer u. Frauen	1,75
Damen-Pullover reine Wolle, mit Umlegekragen	4.90
Kinderstrickwesten ganz gute Qualität 2,90	1,90

r9134

Althoff



das Pfefferminz

Der Hausschwamm in Neubauten

ist bei **Hohlsteindecken** ausgeschlossen.

Kleinsche-Deckensteine **Wenko-Deckensteine**
liefert frachtgünstig
M. Junghanns
Turmstr. 1 Münster i. W. Tel. 1776
Vertreter der Kellerschen Ziegelei in Bockholt und der Wenko-Decken G.m.b.H. in Hannover.
f746)r

7-Rad Modell 27 10 PS.
mit kompletter Beleuchtung und Zubehör
Mk. 1190.— Ratenzahlung
General-Vertreter: f853b
Anton Bufé
Tel. 2927 Münster i. W. Tel. 2927

Auf Teilzahlung

gegen Vorlegung eines Ausweises zur sofortigen Mitnahme erhalten Sie
Herren- und Burschenbekleidung, Maskenkostüme, Damen- und Kinderkonfektion, Pullover, Strickwesten, Gardinen, Bettwäsche, Betten, Schirme usw.
ohne Aufschlag.
Stets Eingang von Neuheiten.
Maskenkostüme werden in meiner Schneiderei billig angefertigt. *r
Größtes Teilzahlungsgeschäft am Platze.
M. Gerlach
Hagedornstr. 2.
☛ Mittags durchgehend geöffnet.

Karnevalfrisuren
Ausführung stilecht.
Perücken u. Haarschmuck
auch leihweise f467)w
M. Thole-Ansorge
Rosenstraße 8.
Telephon 742. Durchgehend geöffnet.

Steinway u. Sons
Flügel u. Pianos
Blüthner
Flügel und Pianos
stehen unerreicht da.
Alleinverkauf nur in
Domp's Pianohaus
Prinzipalmarkt 12 r8345xe

Gelegenheitskauf für Brautleute!
Letzten vornehme
Speise- und Schlafzimmer
ausnahmsweise preiswert abzugeben
Tischlerei, Geiststraße 76
— Tel 3145 —
Straßenbahnhaltestelle: Auguststr. r9060)r

40 RMk. Belohnung!

Am 17. ds. Mts., abends, am Kreuz or 2 en fast neues Herren-Fahrrad (Marke Mammut Nr. 161 312) mit Torpedofreilauf, Verkolicht abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Cl. Dübbeler,
Königstraße 43.

Krankenfahrstühle Tag- u. Nachtstühle, Bettstühle, Bade-Rollstühle, Gummiringe, Bade-Einsätze, Bade-Sitze, Bade-Wannen, Bade-Thermometer, Bade-Apparate, Bade-Artikel, Bade-Schwämme, Bade-Handschuhe, Bade-Bürsten, Bade-Seifen, Bade-Salze, Bade-Essenzen, Bade-Öle, Bade-Pulver, Bade-Tabletten, Bade-Kissen, Bade-Mützen, Bade-Schuhe, Bade-Anzüge, Bade-Hosen, Bade-Hemden, Bade-Mäntel, Bade-Tücher, Bade-Handtücher, Bade-Waschlappen, Bade-Schwämme

Aus der Sitzung des Bezirksausschusses.

wp **Münster**, 19. Februar.

Am Donnerstag und Freitag trat der Bezirksausschuß für den Regierungsbezirk Münster unter dem Vorsitze des Verwaltungsgerichtsdirektors v. Gilsinski zur Beratung zusammen. Von den Verhandlungen des ersten Tages ist von weitgehendem Allgemeininteresse die Verhandlung mit den Bürgermeistern, Amtmännern und Gemeindevorstehern des Kreises Lüdinghausen wegen Übernahme der Gemeindestraßen auf den Kreis. Zwar standen hier nur die Verhältnisse des Kreises Lüdinghausen zur Besprechung. Aber bekanntlich liegen in vielen anderen Kreisen auch die gleichen Verhältnisse vor, und deshalb ist die Stellungnahme des Bezirksausschusses in dieser Frage von grundlegender Bedeutung für den ganzen Regierungsbezirk.

Zu den Verhandlungen waren der Landrat des Kreises Lüdinghausen, die Bürgermeister von Lüdinghausen und Werne, der Ehrenamtmann von Drensteinfurt, die Amtmännern von Bockum-Hövel und Bork, sowie einige Gemeindevorsteher erschienen. Der Verhandlung lag folgender Tatbestand zugrunde: Der Kreistag des Kreises Lüdinghausen hatte am 14. Dezember vorigen Jahres einen Beschluß gefaßt, gemäß dem der Kreisverband Lüdinghausen mit dem 1. April 1927 grundsätzlich die Unterhaltung und Verwaltung der vorhandenen durchgehenden Gemeinde- und Amtschausseen übernehmen wolle. Auch in Zukunft entstehende Durchgangsstraßen sollen nach ihrer Fertigstellung regelmäßig auf den Kreis übernommen werden. Allerdings sollen an die Beschaffenheit dieser Straßen schärfere Anforderungen gestellt werden, als sie zurzeit vorhandenen. Mit der Übernahme am 1. April des Jahres sollen die bisherigen Beschlüsse über unterschiedliche steuerliche Heranziehung der Gemeinden zur Unterhaltung der Kreisstraßen aufgehoben werden, und zwar auch dann, falls eine Gemeinde es ablehnen sollte, ihre Straßen gemäß dem genannten Beschlusse an den Kreis abzutreten. Die bisherige Trennung der Kreissteuern nach Unterhaltung der Kreisstraßen und sonstigem Bedarf soll fortfallen. Nur die Gemeinde Venne soll um 20 Prozent der gesamten Kreisumlagen minderbelastet werden, und zwar so lange, bis sie von einer Kreisstraße berührt wird.

Gegen diesen Beschluß war von zahlreichen Gemeinden des Kreises Lüdinghausen, namentlich von den Industriegemeinden, stärkster Widerspruch erhoben worden. Von den Vertretern der Gemeinden wurde vor dem Bezirksausschuß geltend gemacht, daß der Beschluß des Kreistages einen ungerechtfertigten Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden darstelle, da die Gemeindestraßen in Westfalen regelmäßig von den Gemeinden selbst unterhalten würden, daß ferner diese Maßnahme des Kreises auch nicht notwendig sei, weil die Gemeindestraßen von den Gemeinden bisher durchaus angemessen unterhalten worden seien, daß außerdem zum mindesten aber der Beschluß des Kreistages, der übrigens die Übernahme eines Straßennetzes von 215 Kilometern auf den Kreis vorsieht, zu weit gehe, weil die zu diesem Straßennetze gehörenden Wege keineswegs sämtlich als Durchgangsstraßen anzusehen seien. Insbesondere aber wandten sich die Gemeinden dagegen, daß die Kosten der Unterhaltung, auch der zu übernehmenden Gemeindestraßen, mit aus dem allgemeinen Steueraufkommen des Kreises gedeckt werden sollen. Nach der Auffassung der Gemeinden würde das dazu führen, daß insbesondere die schon durch die Kosten der Wohlfahrtspflege aufs stärkste belasteten Industriegemeinden in weitgehendem Maße für die Unterhaltung der Straßen in den ländlichen Gemeinden aufzukommen hätten. Eine Abtretung des Eigentums der Gemeindestraßen an den Kreis sei auch deswegen für die Gemeinden untragbar, weil sie das Verfügungsrecht über die Straßenzüge nicht aufgeben könnten wegen der Verträge mit den gewerblichen Unternehmungen z. B. der Versorgung der Gemeinden mit Gas und Elektrizität. Namentlich wurde dabei auch an die Gasfernversorgung gedacht.

Der Bezirksausschuß trat zwar in eine materielle Prüfung der aufgeworfenen Fragen ein, konnte jedoch eine Entscheidung darüber nicht fällen, ob die Übernahme auf den Kreis in der Weise geschehen dürfe, daß bezüglich der Kosten für die Unterhaltung — abgesehen von der Gemeinde Venne — jede unterschiedliche Behandlung der Gemeinden aufgehoben wird. Der Grund lag darin, daß die Begründung der Einladung zu der fraglichen Kreistagssitzung nicht rechtzeitig in die Hände der Kreistagsabgeordneten gelangt war und somit die formellen Voraussetzungen der Westfälischen Kreisordnung nicht erfüllt sind. Infolgedessen ergab sich die Notwendigkeit einer erneuten Einladung und Beschlußfassung durch den Kreistag.

Man wird also damit zu rechnen haben, daß diese für das ländliche Gemeinwesen außerordentlich einschneidende Frage nächstens noch einmal vor dem Bezirksausschusse zur Verhandlung kommt, sei es nach einem erneuten Beschlusse des Kreistages in dem oben bezeichneten Sinne oder auf Grund der Beanstandung eines ähnlichen Beschlusses eines anderen Kreistages durch die in Frage kommenden Bürgermeister, Amtmänner und Gemeindevorsteher.

Aus der Stadt.

Münster, 22. Februar.

⊡ **Ehrung für Prof. Dr. Mecking.** Der kürzlich von seiner Forschungsreise nach Japan zurückgekehrte Vertreter der Geographie an der hiesigen Universität, Prof. Dr. Mecking, ist von der Leopoldina-Carolina Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle zum Mitglied erwählt worden.

⊙ **Westfälischer Kunstverein.** Die neue Ausstellung Wilhelm Lehmbruck und Hermann Peters, wird von Donnerstag ab geöffnet sein. Am Freitag abend findet im Hörsaal 10 der Universität ein Lichtbildervortrag über Lehmbruck und seine Bedeutung für die moderne Plastik statt, wofür als besonderer Kenner der hier schon durch frühere Vorträge vorteilhaft bekannte Duisburger Museumsleiter Dr. August Hoff gewonnen werden konnte. Fast das gesamte Material der Lehmbruckausstellung ist bekanntlich im Museum seiner Vaterstadt Duisburg verwahrt und uns von dieser freundlichst zur Verfügung gestellt.

△ **Caritas-Sterbevorsorge.** Es ist festgestellt worden, daß in Münster in verschiedenen Häusern Personen an Hand von Prospekten der Caritas-Sterbevorsorge Aufnahmegebühren eingezogen und erklärt haben, mit der Zahlung dieser Gebühr sei die Aufnahme vollzogen. Diese Gebühr ist weder beim Caritasverband abgeliefert worden, noch Anträge hierzu eingereicht. Es wird darauf hingewiesen, daß die Werber der Caritas-Sterbevorsorge mit einem gedruckten, gestempelten und unterschriebenen Ausweis versehen sein müssen. Ferner, daß bei der Aufnahme ein Antragsformular ausgefertigt und unterschrieben werden muß. Über die gezahlte Aufnahmegebühr hat der Werber eine dem Antragsformular anhängende Quittung auszuhändigen.

♂ **Volksbüro Münster**, Adolfstraße 2, Nähe Warendorferstr., zwischen Overberg- und Dodostraße. Rechtsberatung und Auskunftserteilung in Erbschafts-, Grundbuch-, Vormundschafts-, Prozeß-, Straf-, Miets- und Aufwertungssachen usw., Entwurf und Durchsicht von Übertrags-, Kauf- und anderen Verträgen, Testamenten, Gnadengesuchen und dergleichen, sowie Anfertigung von schriftlichen Arbeiten. Sprechstunden an Werktagen vormittags 8,30 bis 1,30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen vormittags 11 bis 12,30 Uhr.

w **Meuterei in der Strafanstalt.** Mehrere Gefangene hatten am 26. November 1926 einen Ausbruch aus der hiesigen Strafanstalt unternommen, darunter auch der Schmied Walter Studera, der wegen Raubes sechs Jahre zu verbüßen hatte. Studera und seine drei Freunde waren in der Tischlerei beschäftigt. Man verabredete für den Abend des 26. Novbr. den Ausbruch. Im Saale war nur ein bereits älterer Wachtmeister anwesend. Auf Verabredung begannen zwei Gefangene in einer Ecke der Werkstatt einen markierten Streit. Um Ruhe zu schaffen, mußte auch der Beamte in diese Ecke gehen. Nun wurde er plötzlich von Studera von hinten umfangen und festgehalten, während die beiden, die den Streit markiert hatten, von vorn kamen und den Beamten mit bereitgehaltenen Stricken fesselten. Etwa sechs Meter lange Bretter standen in der Werkstatt zur Verabredung bereit. Die Meuterer machten sich aus diesen langen Brettern Leitern, während der Beamte gefesselt auf einer Bank lag. Tatsächlich gelang auch der Ausbruch. Mit der provisorischen, in einigen Minuten zusammengeschlagenen Leiter ließen sich die Gefangenen auf den Hof hinunter und von dort stiegen sie über die äußere Mauer. Nach und nach wurden alle wieder eingefangen, sie erhielten Strafen von einem Jahre Gefängnis und einem Jahre Zuchthaus. Auch Studera konnte sich nur etwa acht Monate der goldenen Freiheit erfreuen, als er wieder eingefangen wurde. Nun hatte er sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, das ihn zu einem Jahre Gefängnis verurteilte.

≠ **Vogelschutz.** In der Allee beim Gute Lütkenbeck sind in letzter Zeit zahlreiche Nistkästen angebracht. Ebenso in den um das Gut liegenden Büschen. Sie werden bereits eifrig zur eventuellen Benutzung besichtigt, besonders von Meisen und Staren. Der Gedanke des Vogelschutzes bricht sich erfreulicherweise immer mehr Bahn.

Alpenverein.

Am Samstagabend veranstaltete die Sektion Münster-Westfalen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins einen Vortragsabend, der trotz der jetzt stattfindenden zahlreichen Festlichkeiten gut besucht war. Der erste Vorsitzende, Geheimer Justizrat Leggemann, machte zunächst darauf aufmerksam, daß jetzt die Mitgliederbeiträge für 1927 eingezogen werden, und bat, daß die Mitglieder, wenn der Bote einmal vergeblich vorgesprochen hat, den Beitrag hinterlegen möchten. Der Austritt aus der Sektion ist dem Vorstand schriftlich vor dem 1. Dezember j. Js. für das nächst folgende Jahr anzuzeigen. Das austretende Mitglied hat den Beitrag für das laufende Jahr zu bezahlen. Die Mitteilungen des Vereins sind bei der Post zu bestellen und kosten vierteljährlich 40 Pfennige. Der Bezug ist sehr zu empfehlen. Dann erteilte der Vorsitzende das Wort dem Diplomingenieur Sieger aus Hagen zu seinem Vortrage über „Auf den Spuren Giovanni Segantinis". Seit vielen Jahren ist der Vortragende den Mitgliedern der Sektion Münster-Westfalen und ihren Freunden bekannt. Manche genußreiche Stunde hat er ihnen durch seine feinsinnigen Schilderungen und seine prächtigen Bilder, die er selbst aufgenommen und ausgemalt hat, bereitet. Wer es sich angelegen sein ließ, konnte beobachten, wie in diesem Zeitraum sowohl der Schilderer, als auch der Bildner wuchs und gedieh. Was er aber heute bot, das war von dem Guten das Beste und von dem Schönen das Schönste. Bisher hatte er seine Zuhörer hinaufgeführt in die Gebiete des ewigen Eises und Schnees, wo das Hochgebirge seine erhabene Schönheit und auch seine lauernden Gefahren birgt. Heute zeigt er ihnen, daß man auch ohne Steigeisen und Kletterschuhe viel Schönes erschauen und unvergeßliche Stunden innerer Erhebung erleben kann. Es war das herliche Gebiet des Bündnerlandes, das dem bisher größten Maler der Alpen, dem Giovanni Segantini, die Vorbilder für seine unvergeßlichen Schöpfungen gegeben hat, in das Sieger seine Zuhörer führte. An der Hand von wunderbaren farbigen Lichtbildern wanderten sie mit ihm von Finstermünz bis Zernez, an schmucken Dörfern, rosenüberschütteten Schlössern und leider auch protzenden Hotelkasten vorbei, zwischen waldbedeckten Bergriesen und ragenden Dolomitfelsen, den rauschenden, jugendfrischen Inn zur Seite durch das malerische herrliche Unterengadin. Hinter Zernez nimmt das Landschaftsbild jenen gewaltigen, himmelwärts stürmenden Rhythmus an, der allen unvergeßlich bleiben wird, die ihn jemals haben erklingen hören, als ihr trunkenes Auge diese Wunderwelt erblickte. Wir stehen am schlichten Grabesort des Mannes, der diese herrliche Gotteswelt in sein Künstlerherz aufgenommen und mit reichem Geist und bewunderungswürdigem Können der dankbaren Mit- und Nachwelt vermittelt hat. Giovanni Segantini. Erschütternd wirkte das Bild des Engadin vom Schafberg gesehen, in dessen Anblick das trunkene Künstlerauge des großen Mannes brach. Eine Wanderung durch das Seitental von Pontresina führte zum Berninapaß. Der vom leuchtenden Rot der sinkenden Sonne verklärte Blick in das Puschlav schloß den Vortrag und unsere Wanderung durch das herrliche Engadin. Rauschender Beifall dankte dem Vortragenden, der sich lebhaft wiederholte, als der Vorsitzende der Sektion ihm den Dank der Versammlung und den herzlich von allen geteilten Wunsch auf baldiges Wiedersehen aussprach.

Aus der Provinz Westfalen.

△ **Saerbeck**, 21. Febr. (Ein Sohn unserer Gemeinde.) Der 20jährige Pilot F. Hegemann, kam heute nachmittag mit einem Flugzeuge von Münster in Begleitung eines Lehrmeisters zum ersten Male hier an. Gegen 12 Uhr flog er nach seinem elterlichen Hofe, um daselbst zu landen. Um 3 Uhr ging die Fahrt wieder nach Münster zurück. Viele Saerbecker waren herbeigeeilt, um dieses für Saerbeck neue Schauspiel auch in der Nähe zu sehen.

⊙ **Nordwalde**, 21. Febr. (Der Landwirtschaftliche Ortsverein Nordwalde) hielt am Freitag, den 18. d. M. eine zahlreich besuchte Versammlung im Saale des Gasthofs „Zur Krone" ab. Vom Westf. Bauernverein Münster waren erschienen der zweite Vorsitzende Gutsbesitzer Dieckmann-Gladbeck, das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Westfälischen Bauernvereins für den Kreis Steinfurt Gutsbesitzer Vogelsang-Hohenholte, zugleich Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Steinfurt e. V., sowie Generalsekretär Löwenkamp. Nachdem Dr. Wiemers-Münster sich in längeren Ausführungen über „Organisationswesen" verbreitet hatte, führte Generalsekretär Löwenkamp als erster Diskussionsredner in längeren Ausführungen aus, daß der Westfälische Bauernverein, getreu dem Programme Schorlemers, es stets als seine Aufgabe angesehen habe, die wirtschaftlichen Interessen der westfälischen Landwirtschaft nach jeder Richtung hin zu vertreten und vor allem auch den besonderen Eigentümlichkeiten der einzelnen Bezirke der Provinz durch Gründung von Bezirksverbänden Rechnung zu tragen. So seien der Bezirksverband Industriegebiet und Bezirksverband Sauerland von der Zentrale ins Leben gerufen worden. Zum Beweise dafür, daß der Westfälische Bauernverein bestrebt ist, besonders auch in großen wirtschaftlichen Fragen führend zu sein, wies Generalsekretär Löwenkamp insbesondere auf die Arbeiten des Bauernvereins insbesondere auf dem Gebiete des ländlichen Siedlungswesens hin. Nachdem einige Angriffe des Herrn Dr. Lünenborg-Burgsteinfurt gegen den Westfälischen Bauernverein von Generalsekretär Löwenkamp wiederlegt worden waren, ergriff Pfarrer Dünnewald-Nordwalde zu Ausführungen, die treffend die Lage charakterisierten, das Wort. Es sei, so führte er aus, eine unerquickliche Aufgabe, den ewigen Angriffen auf den Westfälischen Bauernverein beiwohnen zu müssen. Das, was von gegnerischer Seite hier vorgebracht sei, seien Lappalien. Es sei viel behauptet, aber nichts bewiesen worden. Nachdem dann Gutsbesitzer Dieckmann-Gladbeck noch eine Erklärung, die Herr Dr. Lünenborg-Burgsteinfurt im Auftrage des Vorsitzenden des neu gegründeten Landwirtschaftlichen Kreisverbandes abgab, richtig gestellt hatte, schloß der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Nordwalde, Herr Mußmann, die angeregt verlaufene Versammlung.

≠ **Havixbeck**, 21. Febr. (Aus dem Vereinsleben.) Gestern hielten die Mitglieder der Westfälischen Pächter- und Kleinbauern-Genossenschaftsbank eine Versammlung im Gasthof Bäumer ab. Mehrere Mitglieder stellten den Antrag, gerichtlich gegen die Bank vorzugehen. — Im Gasthof Kemper fand eine Versammlung der Mitglieder des Versicherungsvereins gegen Verluste durch Todesfall von Pferden in der Gemeinde Havixbeck statt. — Anschließend daran fand eine Versammlung des Vereins gegen Diebstahl von Pferden, Rindvieh und Schafen statt. — Die Theaterspielzeit ist für diesen Winter wieder zu Ende. Zum letzten Male vor der Fastenzeit führte der Gesellenverein „Moders Krüß" auf. Während der Pausen spielte die Kriegervereinskapelle unter der bewährten Leitung des Oberlandjägers Kögler.

⊡ **Nottuln**, 21. Febr. (Der Handwerker- und Gewerbeverein) tagte am Mittwoch, den 16. d. Mts. Aus der reichhaltigen Tagesordnung seien besonders hervorgehoben die Rede des Herrn Kleist-Münster über Wesen und Bedeutung der Haftpflicht und ihre Notwendigkeit für den Handwerker, den Geschäftsinhaber und den Hausbesitzer. An Hand von Beispielen aus der Praxis wies er auf die verschiedenartigsten Fälle der Haftpflicht hin. Nach der beifällig aufgenommenen Rede wurden aus der Versammlung noch Fragen gestellt, die von Herrn Kleist in erschöpfender Weise beantwortet wurden. Der Vorsitzende stellte alsdann Herrn Dr. Hensmann, den Geschäftsführer des Innungsausschusses, vor, der dann das Wort nahm zu seinen Ausführungen über Steuerfragen, mit besonderer Berücksichtigung des Einheitswertbescheides, der Gewerbe- und Hauszinssteuer. Die klaren Ausführungen des Redners fanden die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Besonders wies der Vortragende auf die Wichtigkeit einer geordneten Buchführung hin; diese lasse in Handwerkerkreisen noch immer zu wünschen übrig. Unter dem Beifall der Versammlung erklärte sich Herr Dr. Hensmann bereit, in der nächsten Zeit, sobald die neuen Einkommensteuerbescheide zugestellt seien, in Nottuln einen Sprechtag in Steuersachen abzuhalten. Der Vorsitzende dankte beiden Rednern im Namen der Versammlung. Eine lebhafte Aussprache entspann sich bei dem Punkte der Tagesordnung: Vorbesprechung über den anläßlich der Fahnenweihe des Gesellenvereins geplanten Handwerkerzug. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, den Zug zu veranstalten; ein vorbereitender Ausschuß wurde gewählt, und zwar aus jedem Handwerk ein Vertrauensmann. Die Abschlußprüfungen und die Entlassungsfeier der Berufsschule sollen öffentlich sein. Dem Leiter der Berufsschule soll auch in diesem Jahre ein Betrag zur Beschaffung von Prämien für die zur Entlassung kommenden Berufsschüler zur Verfügung gestellt werden.

△ **Olfen**, 17. Febr. (Eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Lüdinghausen und des Ortsvereins) fand hier am 15. d. Mts. unter dem Vorsitze des Landrats Grafen von Westphalen statt. Dr. Janning von der Landwirtschaftskammer Münster besprach die neueren Forschungen auf dem Gesamtgebiet der Landwirtschaft. Dabei behandelte er u. a. die Bodenpflege, die neueren künstlichen Düngemittel und deren praktische Auswahl, den Wert des tierischen Düngers für das Bakterienleben im Boden, die Züchtung des Rindviehs auf Leistung, die Erziehung von Qualitätswaare und deren genossenschaftlichen Absatz, die Anpassung des Betriebes an die neuzeitlichen Erfordernisse u. dergl. Forstrat Baumgarten sprach über die bäuerliche Waldwirtschaft. Beiden Vorträgen folgte eine angeregte Besprechung. Lebhafte Klagen wurden über die schwere Belastung der Landwirtschaft durch die Steuer- und Sozialpolitik geführt. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß eine Änderung sich hier nur durch die Abgeordneten und die Parteien erzielen lasse.

⊡ **Wanne-Eickel**, 22. Febr. (Die Pensionierung des Amtmanns Weiberg) Der preußische Minister des Innern hat auf eine kommunistische Anfrage folgende Antwort erteilt: Betrifft Pensionierung des Amtmanns a. D. Weiberg-Wanne-Eickel. Amtmann Weiberg ist am 25. Oktober 1926 auf seinen am 12. Oktober 1926 gestellten Antrag zum 1. November 1926 in den Ruhestand versetzt worden, nachdem durch amtsärztliche Untersuchung am 7. Oktober 1926 festgestellt war, daß Amtmann Weiberg infolge eines doppelseitigen schweren Augenleidens zur Erfüllung seiner Amtspflichten dauernd unfähig ist. Die Äußerung des Regierungspräsidenten in Arnsberg hinsichtlich des Amtmanns Weiberg gelegentlich der Einführung des Bürgermeisters Kiwit am 29. Dezember 1926 entsprach somit in jeder Beziehung den Tatsachen und wird durch die fast vier Monate vor der amtsärztlichen Feststellung abgegebene Erklärung des Amtmanns Weiberg vom 19. Juni 1926 nicht entkräftet.



Spanien modernisiert seine Stierkämpfe.
Eingepanzerte Pferde.

Den grausamen Zerfleischungen der Corridapferde durch wütende Stiere in den Stierkämpfen soll jetzt vorgebeugt werden, indem man den Pferden dicke Lederpanzer umschnallt.

Sport, Turnen, Wandern.

Wintersport

Sonja Henie Weltmeisterin im Eiskunstlaufen. — Protest zugunsten der bisherigen Weltmeisterin Frau Jarosz-Szabo-Wien.

Oslo, 20. Febr. Als letzte der diesjährigen Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften wurde am Samstag und Sonntag in Oslo die Damen-Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen ausgetragen. Von den 4 Konkurrentinnen, der Titelverteidigerin Frau Jarosz Szabo-Wien, der jugendlichen Norwegerin Frl. Sonja Henie, ihrer Landsmännin Frl. Simmensen und der deutschen Meisterin Frau Ellen Brockhöft zeigten sich schon am Samstag bei den Pflichtübungen Frau Jarosz-Szabo und Frl. Henie weit überlegen. Am Sonntag konnte die Norwegerin im Kürlaufen nicht so gut gefallen, während Frau Jarosz-Szabo ihre Kür mit gewohnter Meisterschaft lief. Trotzdem sprach das aus 3 Norwegern, dem Berliner Viereggg und dem Wiener Müller zusammengesetzte Schiedsgericht der Norwegerin mit Platzziffer 1 und 369,576 Punkten den Titel vor Frau Jarosz-Szabo (Platzziffer 8, 364,540 Punkte), Frl. Simmensen-Norwegen und der deutschen Meisterin Frau Ellen Brachhöft (Platzziffer 18, 295,15 Punkte) zu. — Gegen dieses Urteil legte der Wiener Schiedsrichter sofort Protest ein, und es ist anzunehmen, daß sich der Internationale Eislauf-Verband mit der diesjährigen Damen-Weltmeisterschaft noch zu befassen haben wird.

Weltmeister Thunberg erneut geschlagen.

Oslo, 20. Febr. Anläßlich der Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen für Damen kamen am Samstag und Sonntag in Oslo glänzend besetzte internationale Eisschnellaufkonkurrenzen zum Austrag. Am Start waren vier ehemalige Weltmeister, und zwar die Norweger Larsen, Ström und Ballangrud sowie der Finnländer Thunberg. Ballangrud war indessen durch eine leichte Erkältung nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Die Weltmeister mußten sich von dem neuen Europameister Bernd Evensen geschlagen bekennen; Evensen belegte im Gesamtergebnis den ersten Platz vor dem Weltmeister Thunberg-Finnland, der über 500 und 1500 Meter siegte, während Evensen die 5000 und 10 000 Meter gewann, insgesamt aber eine etwas bessere Plazierung erreichte.

Kunstturner-Mannschaftskampf in Essen.

Jahn-Hagen 84 und Barmen-Langerfelder T. V. 85 unterliegen gegen T. u. Sp. V. 59 Essen.

Essen, 20. Febr. Vor äußerst zahlreichen Zuschauern trugen am Sonntag vormittag in dem großen Saale des Essener Saalbaues die Turnvereine TuSpV. 59 Essen, Barmen-Langerfelder Tv. 85 und Jahn Hagen 84 einen Mannschaftskampf im Kunstturnen aus, der aus Übungen am Barren, Pferd und Reck, sowie Frei- oder Handgeräteübungen bestand. Sieger blieb der Essener TuSpV 59 mit 615 Punkten vor Hagen und Langenfeld, die je 584 Punkte errangen. Die Essener wiesen auch die besten Einzelturner auf, so konnten Flechhaus und Jaenecke mit 107 bezw. 103 Punkten ihre gesamten Übungen beenden. Die Herren Felsing-Dortmund, Krämer-Uendorf und Unger-Düsseldorf werteten die interessanten Leistungen. Stadtturnrat Preuß ehrte die Sieger durch Übergabe eines Eichenkranzes.

Boxsport.

Um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht.
Jimmy Maloney siegt über Jack Delaney nach Punkten.

Hintereinander bringt Tex Rickards die vorgesehenen Ausscheidungskämpfe um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht im Newyorker Madison Square Garden zur Abwicklung. Am Freitag standen sich in einem 10-Rundenkampf der Weltmeister im Halbschwergewicht Jack Delaney und der damalige Bezwinger des deutschen Exschwergewichtsmeisters Franz Diener, Jimmy Maloney gegenüber. Der Kampf verlief sehr interessant und sah Maloney dauernd im Vorteil, der schon allein durch sein größeres Körpergewicht ein nicht zu unterschätzendes Plus hatte. Aber auch Delaney focht sehr gut und bewies eine große Härte im Nehmen. Nach Ablauf der gesamten Runden wurde Jimmy Maloney der verdiente Punktsieg zugesprochen. Maloney wird nunmehr seinen nächsten Kampf gegen den Sieger des am 3. März im Madison Garden stattfindenden Kampfe zwischen Mike Mc Tigue und Jack Sharkey bestreiten.

Breitensträter — Röjemann am 12. März.

Der Vorentscheidungskampf um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft zwischen Hans Breitensträter und Ernst Röjemann, der im ersten Gang ohne Entscheidung blieb, ist nunmehr endgültig verlegt worden. Eine Durchführung am endgültigen Termin, dem 27. Februar, war aus technischen Gründen unmöglich. Als neuer Zeitpunkt ist nunmehr der 12. März angesetzt worden. Für diesen Boxkampfabend, zwei Tage nach Schluß der Dortmunder Sechstagerennen in der Westfalenhalle, ist außerdem der Vorschlußkampf im Weltergewicht zwischen Sahm und Seyfried vergeben worden.

Deutsche Jugendkraft.

M.-Nord 1. — Wacker-Ahlen 1. 1:1 (0:1).

Das Ergebnis überrascht. Beinahe wäre den Nordlern der Sieg zugefallen. Die durch Ersatz geschwächte Mannschaft des Gaumeisters erleichterte den Einheimischen die Arbeit, immerhin hätte die Gesamtleistung einen Erfolg der Nordelf gerechtfertigt. Wacker-Ahlen zeigte in allen Teilen eine gute Besetzung. Ausgezeichnet war das Flügelspiel. Der Innensturm M.-Nord's wußte die sichere Unterstützung der Läuferreihe nicht auszunutzen und erging sich in Ueberkombinationen. Wacker-Ahlen führt nunmehr mit einem Punkt Vorsprung vor Concordia-Gronau. Der kommende Sonntag wird die Entscheidung zwischen den beiden Anwärtern auf den Gaumeistertitel bringen.

Das einzige Spiel der A-Klasse endete mit einer Ueberraschung. M.-Vorwärts schlug M.-Mitte 3:0.

M.-Hansa schickte seine Handballer nach Burgsteinfurt, die von der dortigen Spielvereinigung eine 2:0 Niederlage einstecken mußten.

Handball.

Gesellschaftsspiel Münster 06 — Dortmund 95 3:3.

In den Dortmundern lernte man eine gut spielende, sympathische Elf kennen, die ein stilreines Handball vorführte. Die Mannschaft war gleichmäßig gut durchgebildet, waren doch auch in ihr bekannte Leichtathleten zu finden, wie Schelter, Metzdorff, im Laufen und Fangen wie auch Werfen zeigte sie achtbare Leistungen. So war es, da auch Münsters Mannschaft nicht enttäuschte, ein schönes, technisch vollendetes Handballspiel, das man auf dem Platz am Hohenzollernring zu sehen bekam, für das das unentschiedene Ergebnis wohl den gerechtesten Ausgang bedeutet. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß Münster ohne Bichtemann und Greve spielte. Aber auch so lag ein Sieg im Bereich der Möglichkeit, denn das letzte ausgleichende Tor hätte vom Torwart verhütet werden müssen. Das Spiel wurde vom Anfang bis zum Schluß flott durchgeführt, dreimal ging Münster in Führung, und dreimal gelang den Gästen der Ausgleich. Bei der Pause führten die Münsteraner, Voegelin und dann Becker hatten je ein schönes Tor angebracht. Nach dem Wechsel wurde Münster ein Dreizehnmeterball zugesprochen, der von Kraatz zwar glatt verwandelt, aber wegen eines Formfehlers nicht gegeben wurde. Unmittelbar darauf konnte Dortmunds Linksaußen durchbrennen und ungehindert einsenden. Wieder war es Becker, dem ein schneller Durchbruch glückte und ihn mit einem sicher und plaziert gesetzten Wurfe krönte. Münster läßt nachher etwas nach, so war denn Dortmunds letztes Tor, das, wie gesagt, mit dem Fuße hätte abgewehrt werden können, zwar verdient.

Dortmunds Elf hatte kaum eine schwache Stelle, der Sturm mußte sich durchzusetzen, warf aber zu ungenau. Läuferreihe und Verteidigung waren gut. Bei Münster war heute die Hintermannschaft nicht ganz auf der Höhe, während der Sturm trotz des Ersatzes ein gutes Spiel lieferte. — Die Leitung ließ nichts zu wünschen übrig. Wiederum ist es zu tadeln, daß die Elf des Platzes eins mit einer viertelstündigen Verspätung antrat, eine Rücksichtslosigkeit nicht nur gegen die pünktlich erschienenen Zuschauer, sondern vor allem auch gegen die Gäste, die rechtzeitig auf dem Spielfelde waren.

Hockey.

S. C. Preußen Münster (Junioren) — H. C. Rheine 1:2.

Eine Niederlage mußten die Junioren der Preußen in dem Spiel gegen H. C. Rheine hinnehmen. Sie ist hauptsächlich auf das Versagen des Sturmes vor dem gegnerischen Tor zurückzuführen. Allerdings mußte für den bewährten Mittelstürmer Ersatz eingestellt werden, aber etwas mehr Schußvermögen hatte man der Mannschaft nach ihrem letzten Siege doch zugetraut. Die erste Halbzeit endete 2:0 für Rheine. Nach der Pause ist Münster dauernd überlegen, ohne ein Tor erzielen zu können. Erst ein Torbully schaffte den Ehrentreffer.

MAGGI's Würze ist einzig in Qualität, Ausgiebigkeit und deshalb Billigkeit.
Vorteilhafteste Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50.
Man achte auf unversehrten Plombenverschluß.




Subin
„Subin" ist ein bewährtes Mittel für Schweine gegen Lahmheit Steifheit Knochenweiche und zur Anregung der Freßlust Zu haben in Apotheken u. Drog. Preis 1.25 RM



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, heute nachmittag 4½ Uhr, meine unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Melchior Weingarten

Maria geb. Krüll

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie entschlief sanft und gottergeben nach öfterem Empfang der hl. Sakramente, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 66 Jahren.

Wir bitten um ein inniges Gebet für die teure Verstorbene.

Münster (St. Mauritz), Wermelskirchen, Köln, Kapellen-Wewelinghoven, den 21. Februar 1927.

Familie Melchior Weingarten
Familie Karl Behrens

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Hoppendamm 12 aus. Das Seelenamt morgens um 9 Uhr in der St.-Antoniuskirche

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *p

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen ½10 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bernhard Rose

Anna geb. Wietheger

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren im St. Josephs-Hospital zu Albersloh.

Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Albersloh, den 21. Februar 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Februar, morgens 9 Uhr vom Krankenhause aus, gleich darauf das feierl. Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. r9089b

---

Statt Karten.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sprechen wir allen Beteiligten unsern aufrichtigsten Dank aus. *b

Münster i. W., den 21. Februar 1927.

Frau Ww. Nicolaus Schottes nebst Kindern.

Das Jahres-Seelenamt

für unser lieb. gutes Mütterchen, unsere liebe unvergeßliche Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Ww. Carl Biermann
Christel geb. Fahrtmann

findet statt am Freitag, den 25. Febr. morgens 8 Uhr in der Ludgeri-Pfarrkirche wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *i

Familie Biermann-Fahrtmann.

Statt Karten.

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters bewiesene Teilnahme, sowie für die Kranzspenden sprechen wir unsern **herzlichsten Dank** aus. *r

Münster, den 21. Febr. 1927.
Kettelerstraße 49

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Hulda Seezert,
geb. Biesenbach.

Das Sechswochen-Seelenamt

für meinen lieben, unvergeßlichen Mann unsern guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann
Joseph Rölver

findet statt am Mittwoch den 23. Febr., morgens 8¼ Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte, Freunde, Bekannte freundlichst eingeladen werden. *r

---

Vereinigte Frauen und Mütter zu St. Mauritz.

†

Unser Mitglied
Frau Wwe.

Anna Eggemann

Heilstr. 20 ist gestorben. Die Beerdigung ist Mittwoch 2,9 Uhr vom Sterbehause aus, danach das Seelenamt. 1834

Fräulein vom Lande, 26 Jahre alt, kathol., dunkelbl., große stattl. Erscheinung, gute Aussteuer vorh., wünscht die Bekanntschaft eines anständig. Herrn, bess. Handwerker od. mittl. Beamten, Witw. nicht ausgeschlossen, zw. spät. **Heirat.** Zuschriften mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter V. 1118 an die Ann.-Exp. **E. Vendel, G. m. b. H., Salzstraße 57.** r9133

Geschäft

mit vollständiger Einrichtung und Warenbeständen, an belebter Straße der Stadt per sofort zu verkaufen od. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Ernstliche Reflektanten wollen sich unt. H A 1482 an die Geschäftsstelle dss. Bl. wenden. *

EISENBETONBAU

Millé & Heithoff

Münster i. W.

Kanalstraße 30 Fernsprecher 986

INGENIEURBURO

Gut eingerichtete Maschinenfabrik mit geschützten Kräften, Nähe Münster, sucht zur Ausnutzung ihres Maschinenparkes

Dreh-, Fräs- u. Hobelarbeiten.

Auch ist Schreinerei, Schmiede Schlosserei, Verzinnerei und Vernickelei vorhanden.

— Billige Arbeitslöhne. —

Vertreter oder Vermittler erhalten gute Provision. r9120r

Näheres unter V 1120 an die Ann.-Expedition **E. Vendel, G. m. b. H.,** Münster.

---

2 000 000 Ziegelsteine

frei Waggon Abgangsstation h3307y

zu kaufen gesucht.

Lieferung muß in Kürze beginnen. Offerten unter Nr. **A A 5764** an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Der Zwangswirtschaft nicht unterliegende, bald beziehbare 6413a

4-5, evtl. 6-Zimmer-wohnungen

werden zu mieten gesucht.

Offert. unter 318 an die Ann.-Exp. M. Lückertz, Ludgeristr. 12.

Wohnungstausch!

Biete an Küche, 3 Zimmer, Bad, Speisekammer und Keller, Friedensmiete nur 25 M., gegen eine größere Wohnung, bestehend aus Küche nebst 4 oder 5 Zimmern und Mansarde usw. Offerten unter O P 1433 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f855

Für gesch. dies., 24jähriges fleißiges

— Mädchen, —

das besonders Vieh- und Landarbeiten versorgt. Stelle gesucht in ländl. Schwesternhaus. Meldungen an r9091

Kath. Fürsorgeverein Burgsteinfurt,
Friedhofstraße 33.

Größere Firma am hiesigen Platze sucht per März oder April

tüchtigen Buchhalter (in)

welcher an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in Steuerangelegenheiten erfahren ist.

Angebote über bisherige Tätigkeit u. mit Zeugnisabschriften unter H J 117 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. r8970)

Suche einen unverheirateten Kaufmann für die kaufmännische Leitung einer Weberei als

Teilhaber

Demselben wird Gelegenheit geboten, einzuheiraten. Wohnung vorhanden. Einlage wird gewünscht zum Vergrößern des Betriebs. 10 bis 15 Mille. Nur ernstgemeinte Offerten unt. M O 5756 an die Geschäftsst. ds. Bl. h3374)

Verloren u. Gefunden

Ohrringanhänger mit Perle verloren.

Gegen Belohn. abzugeb. Burchardstr. 8.

Geld gefunden

Jak. Heinr. Jansen
Herrenwitsch
Bogenstraße Nr. 10

Habe am Samstag, den 26., und Sonntag, den 27. ds. Mts. (Karnevalssonntag) meinen

Saal noch frei.

Telephon 1490.

Gasthof Lappenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag, dem 24. Febr., nachmittags 3 Uhr,** werden auf dem **Gute Scheuing zu Havixbeck,** Bschft. Laesbeck, in Aulinghege und an der Chaussee Havixbeck-Gerdes:

52 **Rm. Lärchen und Kottannen zu leicht. Bauholz, Schälten, Baumstang. Kamppfählen pp.,**
35 **Klafter Buchen-Rundholz,**
50 **Rmtr. eichene Einfriedigungspfähle**

sowie

1 sehr große Partie unaufgeard. Zopfholz

öffentlich meistbiet. geg. Kredit freiwill. verkauft Sammelplatz und Anfang in Aulinghege.

Bernard Brintrup,
beeidigter Auktionator,
Roxel. r9092

Nachhilfe

für Schülerin U III, mögl. Nähe Kreuzviert., gesucht. Offerten unter P R 1434 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche

Jagd

zu pachten. 13379)ä

Dr. Erwe, Herne
Kreuzweg 48.

Kolonat,

100—150 Morgen groß, mit guten Gebäuden, im Reg.-Bez. Münster gelegen, gegen bar zu kaufen gesucht. Offert. unter S T 5760 an die Geschäftsstelle. r9131

Kleines Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Anzahlung 4—5000 RM. Angeb. unter F F 171 an die Geschäftsstelle. *

Offene Wohnungen

Frdl., ruhig. Zimmer mit Morgenkaffee in herrschaftlich. Hause sofort zu vermieten. * Himmelreichallee 65, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. * Schulstr. 11, II, l.

Gr. schön möbl. Zimm. an bess. Herrn z. 1. 3. zu verm. Kein Student. Warendorferstr. 44, p.

2 freundl. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimm.) zum 1. od. 15. März zu verm. Pr. 3 50 Mark einschl. Morgenk., Bettwäsche u. Bed. (Dauerbrenner, elektr. Licht). Näh. Geschäftsstelle. *

2 gut möbl. Einzelzimmer, evtl. mit Morgenkaffee od. voll. Pens. zu vermieten. * Näh. in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gut möbl. Zimmer zum 1. März zu vermieten. * Augustastr. 65, 1. Et.

Ruhig gelegenes * **möbl. Zimmer** in **Stad.-mitte** zum 15. März zu verm. Näheres Geschäftsstelle.

Möbl. Zimm. m. voll. Pension an sol. berufst. Dame zu vermieten. * Steinfurterstr. 45, p.

Gut möbl., geräum. Zimmer zum 1. 3. zu verm. eten. * Mauritzsteinpfad 26.

2 Ladenlokale

mit Schaufenstern, an belebt. Straße d. Stadt per 1. 4. *

zu vermieten,

Offert. unt. Z M 1429 an die Geschäftsstelle.

Friseur

sucht passendes *

Ladenlokal

an verkehrsr. Straße, evtl. mit Wohnung. Küche, 2—3 Zimmer. Tauschwohnung vorhanden. Offerten unt. B B 1441 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Suche zum 15. März einen kathol. h3369

Ackerknecht,

der gut mit Pferden umgehen kann. Lohn nach Übereinkunft.

Näh. Buchhandlung **Markfort, Wolbeck.** *

Suche auf sofort ein. jungen, kath. h3371)

Bäcker- und Konditor-Gehilfen.

A. Friese,
Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb,
Haselünne.
Fernsprecher 346.

Auf Gut v. 180 Morgen wird zum 15. März oder 1. April ein kath.

Eleve

bei Familienanschluß u. Taschengeld gesucht. Angebote durch Buchhandlung **Steinweg, Altenberge.** r9121

Suche für m. 2 To.-Wassermühle, Kunden- u. Handelsmühle, einen erfahrenen selbständigen

kath. Müller.

Vers. müßte kl. Fahrt., dem Ein- und Verkauf selbständig vorsteh. können. 1—2000 Mk. Interesseneinl. erwünscht. Für Verheiratete kann Wohnung geschafft werden. Die Mühle liegt eine halbe Stunde von einer aufblüh. Industriestadt bei Recklinghausen. Eintritt nach Übereinkunft. h3333)

Angeb. unt. C C 5727 an die Geschäftsstelle.

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, erfahrener

Wagen- u. Hufschmied

für größere Wagenbauanstalt auf dem Lande gesucht. Derselbe muß in der Lage sein die Schmiede selbständig zu leiten. Angebote unter **H H 5732** an die Geschäftsstelle des Münster Anzeigers Münster i. W. h3 40)ä

Suche zu sofort einen kath. h3357)

Arbeiter

für Sägewerk u. Lohndreschmaschine. Solche, die in ähnl. Betriebe gearbeitet haben, wollen sich melden. Offt. unter S S 5740 an die Geschäftsstelle.

Suche per sofort für mein Getreide- u. Düngemittelgeschäft einen kath., zuverlässigen, selbständig arbeitenden

Geschäftsführer.

Eventl. kann das Geschäft auf eigene Rechnung übernommen werden. Offert. u. M M 5736 an die Geschäftsstelle dss. Bl. h3347)

Junger Bautechniker, besond. guter Zeichner, für Architekturbüro in Münster gesucht. f858 Off. unter J A 1439 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger, tüchtiger

Friseur-Gehilfe

für sofort gesucht. *6411

Gustav Peltzer.
Rheine i. Westf., Elterstr. 57.

Gesuchte Stellen

Fräulein, evgl., 26 Jahre alt, sucht Stelle als f845

Haushälterin,

am liebsten auf dem Lande, und wo kleine Kinder sind. Gefl. Angebote unter B C 148 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen sucht Stellung zum 1. März oder später. Gefl. Offert. unter A B 1430 an die Geschäftsstelle. *

Junges, kinderliebes **Mädchen** sucht zum 15. März oder später Stelle als **Stütze im Haushalt.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. J K 155 an d. Geschäftsstelle dss. Blattes. *6405

Suche für m. Tochter, in der Küche gut ausgebildet,

Stellung als Stütze

der Hausfrau bei Fam.-Anschluß, wo Mädchen vorhanden. Offert. unt. Nr. 3547 an **Anzeigen-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Landwirtstochter, 20 J., in allen häuslich. Arbeiten erfahren, sucht Stellung bei e. alleinstehenden Herrn. Offt. unter D D 169 an die Geschäftsstelle.

Alleinstehende Witwe sucht f. ganze od. halbe Tage Beschäftigung, gl. welch. Art. Scheue keine Arbeit. Beste Empf. Offert. unter T W 163 an die Geschäftsst. *

Suche für m. Sohn, mit höherer Schulbildung,

— Lehrstelle —

als Kaufmann oder für gutes Handwerk. Offt. unter G F 151 an die Geschäftsstelle.

Jungverheirateter

Schweizer

sucht zum 1. 3. 27 oder 1. 4. 27 eine Stelle auf einem Gute oder Landwirtschaft, am liebsten in Westfalen. Nachricht erbeten an *6401

Helmer Müller,
Scharrel i. Oldenbg.

Ja. Schuhmachergeselle sucht Stelle zu mögl. baldig. Eintritt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. P B 63 an die Anzeigen-Vermittel. **M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. W.** r9080

Junger Schreiner, 23 Jahre alt, sucht Stelle in Münster oder Umgebung. Offert. u. R S 161 an Geschft. *

Suche zu April Stelle als *

1. Knecht oder Baumeister.

Bin mit landwirtschaftlichen Maschinen vertraut. Angeb. unter G H 5751 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche Dauerstell. als

Chauffeur,

wo auf unkondigte Zuverlässigk. Wert gelegt wird. Es stehen erstkl. langjähr. Referenzen z. Verfügung. Besitze Führerschein 2 u. 3b. *

Angebote erbeten unt. Z A 165 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein 14½-jährigen, sehr kräftigen Sohn suche ich zu sofort oder Ostern Stellung als h3382)

Metzgerlehrling.

Vorkenntnisse vorhand.

Gleizer Ruthmann,
Hüls b. Recklinghausen.

Junger r9132

Gärtnergehilfe,

Prüfung bestanden, in ungekündigt. Stellung, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Z B 5761 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Urteil

über „Waldflora"!

. . . . Fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß bei meinen Kindern die wunderbare Mittel „Waldflora" Nr. 9 sehr gut gewirkt hat und kann es nur jedem Mutterherzen empfehlen. Wir hatten schon die Hoffnung aufgegeben, denn wie nur war noch am Sterben und jetzt ist es schon wieder so weit, daß sie spazieren gehen kann. Die Leute haben schon gestaunt, weil es so schnell ging. . . . .

Gina Hohmann, Langenfeld.

„Waldflora" Nr. 9 wird erfolgreich angewandt bei: Husten, Katarrhen, Heiserkeit, Influenza, Asthmaerkrankung, Lungenleiden, Neigung zu Erkrankungen, Grippe, Keuchhusten, Verschleimung, Grippe, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, nervöse Magenbeschwerden, hervorgerufen durch Nervenüberlastung.

Außer „Waldflora" Nr. 9 gibt es noch folgende bewährte Spezialheilpräparate:

Lungenheilthee	Nr. 1	Nierenleiden	Nr. 6
Hustenthee	Nr. 2	Magen- und Darmleiden	Nr. 7
Leber- und Nierenleiden	Nr. 3	Nervenleiden	Nr. 8
Lungenleiden	Nr. 5	Stuhlverstopfung	Nr. 10

Kein Tee zum Kochen! Bequem zu nehmen! Ärztlich begutachtet! Hergestellt nach eigenem Verfahren in Pulverform. Reines, giftfreie Naturprodukte.

Kur für 4 Wochen 3.— RM., kalbe Packung 1.70 RM. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns kostenlose aufklärende Schriften über „Waldflora".

Georg Rich. Pflug & Co. / Gera

Adler-Apotheke,
Servatii-Drogerie, Salzstraße 35
Drogerie Carl Franke.

Vertreter: Max Hofter, Köln / Rh., Sallerring 34. r9094r

Tüchtig., kath. Fräulein, gesetzten Alters, in Küche und Haushalt erfahren, sucht zu sofort oder später r9066

Stellung als Haushälterin

am liebst. in frauenlos. Haushalt. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Angeb. unt. G. Rh. 67 an die Gestelle dieses Blattes, **Rheine, Emsstr. 24 a.**

Suche für m. Tochter, in der Küche gut ausgebildet,

Stellung als Stütze

der Hausfrau bei Fam.-Anschluß, wo Mädchen vorhanden. Offert. unt. Nr. 3547 an **Anzeigen-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Landwirtstochter, 20 J., in allen häuslich. Arbeiten erfahren, sucht Stellung bei e. alleinstehenden Herrn. Offt. unter D D 169 an die Geschäftsstelle.

Alleinstehende Witwe sucht f. ganze od. halbe Tage Beschäftigung, gl. welch. Art. Scheue keine Arbeit. Beste Empf. Offert. unter T W 163 an die Geschäftsst. *

Suche für m. Sohn, mit höherer Schulbildung,

— Lehrstelle —

als Kaufmann oder für gutes Handwerk. Offt. unter G F 151 an die Geschäftsstelle.

Jungverheirateter

Schweizer

sucht zum 1. 3. 27 oder 1. 4. 27 eine Stelle auf einem Gute oder Landwirtschaft, am liebsten in Westfalen. Nachricht erbeten an *6401

Helmer Müller,
Scharrel i. Oldenbg.

Ja. Schuhmachergeselle sucht Stelle zu mögl. baldig. Eintritt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. P B 63 an die Anzeigen-Vermittel. **M. Fr. Knüppel, Billerbeck i. W.** r9080

Junger Schreiner, 23 Jahre alt, sucht Stelle in Münster oder Umgebung. Offert. u. R S 161 an Geschft. *

Suche zu April Stelle als *

1. Knecht oder Baumeister.

Bin mit landwirtschaftlichen Maschinen vertraut. Angeb. unter G H 5751 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche Dauerstell. als

Chauffeur,

wo auf unkondigte Zuverlässigk. Wert gelegt wird. Es stehen erstkl. langjähr. Referenzen z. Verfügung. Besitze Führerschein 2 u. 3b. *

Angebote erbeten unt. Z A 165 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für mein 14½-jährigen, sehr kräftigen Sohn suche ich zu sofort oder Ostern Stellung als h3382)

Metzgerlehrling.

Vorkenntnisse vorhand.

Gleizer Ruthmann,
Hüls b. Recklinghausen.

Junger r9132

Gärtnergehilfe,

Prüfung bestanden, in ungekündigt. Stellung, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Z B 5761 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Junges kräft. Mädchen sucht Stell. z. 1. März im Haushalt und zur Erlern. der Küche. Off. u. A A 166 Geschft. *

Zu kaufen gesucht

Gartenmöbel, gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. R S 1435 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Guterh. Motorrad zu kaufen gesucht. * Offert. mit Preisang. unter B B 167 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gut. Vervielfältigungs-Apparat suche zu kaufen. * Offt. unter S T 1436 an die Geschäftsstelle.

Suche einen gut erhaltenen h3373)

Benzolmotor,

8—12 PS. Offerten m. äußerster Preisangabe unter L M 5755 an die Geschäftsstelle.

Kaufe

zu höchsten Preisen getragene **Mil tär-Röcke** wie Anzüge, Smokings usw. usw. Off. unt. **F F 1445** an die Ges. St. *ä

Ca. 300 eichene

Gerüsthebel

kauft sofort f860

Hermann Borchard,
Baugeschäft,
Münster i. W.,
Lazarettstraße 25.

Zu verkaufen

Umzugshalber zu verkaufen: Waschkessel mit Feuerung, kl. Ofen mit Rohr u. Schirm, 3 fl. Gasherd, groß. Eichenspiegel mit Konsole, 1 Nachttisch, Eisschrank, 2 Kokosteppiche, Teppich-Kehrmaschine, groß. Küchentisch, Gartenleiter, Gartengeräte, Gießkanne, 2 Eisenabtreter, div. Beleuchtungskörper (elektr.), Petroleumofen, Weckapparat mit Gläsern, kl. Bollerwagen, div. Messing- u. Holzgardinenstangen, div. Vorhänge u. Gardinen, Zimmerturnreck, 2 Handtuchhalter. Besichtigung Mittwoch und Donnerstag bis 10 Uhr vormittags und nach 7 Uhr abends. *

Breul 14 a.

Benzmotor,

gut erhalten, 6 PS., zu kaufen gesucht. Bitte Fabrikat und Nummer angeben. h3354)

H. Arnsbütter,
Schmedehausen
bei Greven.

Geräuch. Landschinke zu verkaufen. * tom Rinkstraße 10.

---

15 stufige, gerade *

Treppe,

30 Zmtr. breit, fast neu, zu verkaufen.

Hohenzollernring 55.

Eiserner Ofen billig zu verkaufen. Kurzestr. 7. *6106

— Nähmaschine — für 30 Mk. zu vk. Näh. Meichersstr. 27, p. f856

---

3 eich. Schreibtische, **1 Rollschrank mit pass. Schreibtisch,** alles sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. * Zu besichtigen beim **Schreinermeister Arens,** Artillerie-Depot, Steinfurter Straße 42, Wagenhaus V.

— Harmonium — (Hinkel) zu vermiet. od. zu verkaufen. * Grevenerstr. 165, I.

Damen-Fastnachts-Kostüm, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. * Adlerstr. 13, part.

---

2 franz. Billards

fast fabriknen, mit all. Zubehör, prima Satz Elfenbeinbälle u. neuem Tuch und Quens, billig gegen Kasse zu verk. * Näheres **B. Lühn,** Weseler Straße 48.

Passend f. Landwirte! 10 Stück eiserne f859 **Kuhtröge** billig zu verkaufen. **Hermann Borchard,** Baugeschäft, Münster i. W., Lazarettstraße 25.

Zu verkaufen

Seltener Gelegenheitskauf! 3½ To. **Lastkraftwagen** mit Pritsche, Spriegel u. Plan, großer Ladefläche, maschinell u. im Aufbau in erstklassig. Zustande, für d. Spottpreis von 1800 Mk. an kurzentschlossene Käufer abzugeben *6112

Zigarrengeschäft Weber, Datteln i. W., Kaiserstraße 6. Telephon 365.

Offener 5/20 PS.

Wanderer-Wagen,

in tadellosem, gutem, fast neuem Zustande, mit allen Chikanen z. Preise von 3500 Mark zu verkaufen. Offer en unter C C 1442 an die Geschäftsstelle. f863

Junge, deutsche

Schäferhunde

zu verkaufen. Näheres Buchhdlg. **Terbrüggen, Nordwalde.** r9085

Musikalien

jeder Art bezieht man vorteilhaft durch die

M. Kneer'sche

Musikalien- u. Instrumentenhandlung Größtes Musikalienlager der Provinz.



National
Kontroll Kassen

sind die besten und billigsten

Bequeme Teilzahlungen

National Registrier Kassen Ges. m. b. H. Fabrik. Berlin-Neukölln

Bezirksvertreter: A. BERZDORF
Münster in Westfalen

Musterlager: Alter Fischmarkt 19,1
(Restaurant Stieger) Tel. 2956

Lose! Ziehung Donnerstag, den 24. Febr.

Kriegerwaisen-Lotterie 80000.-

9061 Gewinne i. 3 Prämien i. Gesamtw. v.

Werte einer Kaufsache:
30 000.—
20 000.—
10 000.—
5000.—

Lose zu 1 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra. (5 Lose sortiert aus e. sch. Tausend Mark 5.—) empfiehlt und versendet **Glücksklollekte E. Vendel,** G. m. b. H., **Münster i. W.,** nur **Salzstr. 57 im Hause Weinhandlg. C. Riemer.**

Auswärtige Spieler senden am zweckmäßigsten den Betrag vorher per Postanweisung ein. *Dust